

DRESDEN, 1. FCM STILLTEN IHREN TORHUNGER: 6:0, 5:0

1. FCL und Riesa wurden überzeugend bezwungen • Spitzenreiter BFC beim 2:1 über Rostock nicht sorgenfrei • Nun ist auch Erfurt mit einer Niederlage belastet: 1:2 gegen Jena • Erster Saison-Auswärtssieg für Zwickau in Böhmen • Aue in bedenklicher Situation



Grapenthins guter Form durfte der FC Carl Zeiss beim 2:1 in Erfurt vertrauen! Weiter im Bild: Goldbach, Weise, Schnuphase und Busse.

EM-Auftaktsieg ließ viele Wünsche offen

Gewonnen, aber keinesfalls überzeugt. Anders kann das Fazit nach dem 3:1 unserer Nationalelf am Mittwoch in

Halle über Island leider nicht lauten. Wenn am 15. November im gefürchteten „Kuip“ von Rotterdam gegen Vize-Weltmeister Niederlande bestanden werden soll, muß unsere Auswahl eine erheblich ausgewogenere Leistung bieten. fuwo äußert ihre kritischen Gedanken auf den Seiten 8, 9 und 10.

Fotos: Thonfeld, Kruczynski



Islands Torhüter Stefansson schaut entsetzt dem Ball hinterher, der vom Pfosten zurückprallt. Eine weitere vergebene Chance unserer Elf.



DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

FUWO

Bevor sie ins Erzählen kamen, bei einem Gläschen fachsimpelnd oder in Erinnerungen schwelgend, wurden ihre Namen aufgerufen. Das Präsidium des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR bat zur Auszeichnung. Da standen sie, zweihundzwanzig langjährige, verdienstvolle Funktionäre unseres Fußballs, sonst durch nichts aus der Ruhe zu bringen, doch ein wenig erregt im Blitzlicht des Fotoreporters.

Mit der höchsten Auszeichnung des DFV, der Ehrenplakette, werden gewürdigt... – die Begründungen, verlesen, während den Ausgezeichneten herzlich die Hand gedrückt wurde, waren kaum mehr als zehn Schreibmaschinenzeilen lang. Darin 30jähriges Wirken für unsere sozialistische Sportorganisation zu erfassen, das kann niemand. Aber auch flüchtig aufgezeigte Stationen ihres Lebens für den Fußball gestatten es, sich ein Bild von dem zu machen, was sie leisteten; zur Basis, zu den Stützen unseres Halbmillionenverbandes zählend, wie DFV-Präsident Günter Schneider und Generalsekretär Werner Lempert in ihren Ansprachen unterstrichen.

Da ist Kurt Fischer, 75jährig, von der BSG Traktor Sieversdorf. Schon in seiner Jugendzeit war er als Turner und

Bevor sie ins Erzählen kamen

Fußballer sportlich aktiv. Nach dem Krieg blieb er als Schiedsrichter dem Sport treu. Neben seiner regelmäßigen Schiedsrichtertätigkeit arbeitet er seit 24 Jahren im Kreisfachausschuß Kyritz. Von 1958 bis 1970 leitete er die Schiedsrichterkommission.

Über Richard Schmieder von der BSG Empor Halle wird „zur Person“ verlesen: Seit 25 Jahren ist er Mitglied unserer Sportorganisation, verantwortlicher, ehrenamtlicher Funktionär in der BSG, im KFA und seit acht Jahren stellvertretender Vorsitzender der Kommission Kinder- und Jugendsport des DFV. Seine Einsatzfreude, Konsequenz und Pflichterfüllung bei der Realisierung der Fußballbeschlüsse zeichnen ihn als vorbildlichen Sportfunktionär aus.

Zwei von zweihundzwanzig, zwei von Tausenden, die den Fußballsport mit organisieren. Ausgezeichnet in den Tagen, da die Republik ihren 29. Geburtstag feiert, ihre Republik, für deren Stärkung und Festigung sie sich einsetzen und deren „30.“ sie schon mit vorbereiten.

Als sie ins Erzählen kamen, wurden Episoden der Geschichte lebendig. Dem jungen Schiedsrichter Kurt Fischer verbot man einst, lange vor unserer, der neuen Zeit, das „Pfeifen“ von Jugendspielen – weil er noch nicht zwanzig war. Bei Fritz Köpcke, unserem Altinternationalen aus der Gilde der Referees, machte er Lehrgänge mit. Viele junge Schiedsrichter lernten nun bei ihm, dem Veteranen Kurt Fischer, und er sagte ihnen: Früh übt sich, wer ein guter Schiedsrichter werden will!

Oder Willi Voigt aus Nerchau bei Grimma, auch im Siebzigsten. „Auf Rädern fuhren wir bis nach Eilenburg und zurück, um Fußball zu spielen, damals beim schweren Anfang.“ Als nach guten Jahren im Ort eines Tages keine Männermannschaft mehr existierte, gab Willi Voigt keine Ruhe, bis neue aufgebaut waren. Einsatzwill und Bereitschaft – das sind Attribute unserer Aktivisten der ersten Stunde. Ihr Wirken ist uns allen Verpflichtung. Pfi.

DFV-Präsidium ehrte verdiente Funktionäre

Am Tag des Europameisterschaftsspiels gegen Island in der vergangenen Woche zeichnete das Präsidium des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR in Halle 22 verdienstvolle Funktionäre mit der Ehrenplakette des DFV der DDR aus. Außerdem überreichten Präsident Günter Schneider und Generalsekretär Werner Lempert an 14 Sportfreunde die Ehrennadel des DFV der DDR in Gold, die Medaille für hervorragende Verdienste anlässlich des 30. Jahrestages der sozialistischen Sportbewegung sowie die Urkunde des Präsidenten des DTSB. Bei der Auszeichnung im Interhotel „Stadt Halle“ waren die Mitglieder des Präsidiums Hans Müller, stellvertretender Generalsekretär, Dr. Werner Langenhahn, Vorsitzender der Kommission Auszeichnung und Betreuung, und Ex-Nationalspieler Bernd Bransch sowie der Vorsitzende des BFA Erfurt, Alfred Huth, zugegen.

EHRENPLAKETTE DES DFV DER DDR

Rudolf Dunker (TSG Bau Rostock)	Alfons Knittel (Motor Heidersdorf)
Eberhardt Emmerlich (Wismut Schneeberg)	Otto Ohmes (Rotation Mühlbeck)
Heinz Ehrhardt (LVB Leipzig)	Günter Philipp (Stahl Blankenburg)
Kurt Fischer (Traktor Sieversdorf)	Horst Schladitz (Motor Pritzwalk)
Ernst Füllgraf (Lok Stendal)	Wilhelm Schlichthorn (Traktor Sülldorf)
Paul Grabowski (BSG Heiligengrabe)	Richard Schmieder (Empor Halle)
Karl Graupner (Empor Wiesa)	Fritz Tatan (SG Sielow)
Paul Gröger (Aufbau Hoyerswerda)	Klaus Thürmer (Aktivist Teutschenthal)
Walter Habermann (Motor Veilsdorf)	Herbert Uhlemann (Aktivist Deutzen)
Heinz Hauser (Lok Wünsdorf)	Willi Voigt (Chemie Nerchau)
Otto Jockisch (Dynamo Wurzen)	Friedrich Wicht (Einheit Forst)



Kurt Fischer aus Sieversdorf (oben) erhält aus den Händen von DFV-Präsident Günter Schneider die Ehrenplakette des Verbandes. Bildmitte: Generalsekretär Werner Lempert. Auch Richard Schmieder (unten) aus Halle wurde diese Auszeichnung zuteil. Fotos: Beyer

Lob für Trainer

Bei der Oberliga-Berichterstattung in der fuwo lese ich besonders aufmerksam das „Experten-Stenogramm“, in dem die Trainer der vierzehn Mannschaften zu Wort kommen. Dabei ist mir aufgefallen, daß Hans Meyer vom FC Carl Zeiss Jena Woche für Woche sehr sachlich, objektiv und kritisch die Leistungen seiner Mannschaft einschätzt. Das verdient meine Anerkennung.

Walter Riegler,
Karl-Marx-Stadt

Neuer Torwart?

In einem Punktspiel hat eine Mannschaft bereits zwei Spieler ausgewechselt. Danach scheidet der Torwart verletzt aus. Darf nun noch ein neuer Schlussmann eingewechselt werden?

Peter Reinhardt,
Radebeul

Nein. Eine Mannschaft darf in einem Punkt-, Pokal- und Qualifikationsspiel nur zwei Spieler auswechseln (bei

Freundschaftsspielen können beide Partner gesonderte Regelungen treffen). Wenn sich danach der Torwart verletzt, muß ein Feldspieler seine Position einnehmen.



Mit zwei Staffeln

In den Bezirksligen unserer Republik ist mir aufgefallen, daß sie recht unterschiedlich eingeteilt sind. Größtenteils wird in einer Staffel gespielt, in einigen Bezirken aber auch in zwei Staffeln. Wer legt das fest?

Walter Illhardt,
Eisenach

In der Spielordnung des DFV der DDR (§ 3) ist für die Bezirksliga festgelegt: „1-2 Staffeln gemäß Beschuß BFA.“ Den Bezirksfachausschüssen bleibt es überlassen, nach welcher Einteilung gespielt wird. Von der Möglichkeit der zwei Gruppen machen insbesondere territoriale große Bezirke wie Potsdam und Rostock Gebrauch.

Ihnen ist mit Beginn der neuen Saison der BFA

Frankfurt gefolgt, der nun als dritter Bezirk mit zwei Bezirksliga-Staffeln spielt. Da zahlreiche Mannschaften aus der Bezirksklasse aufgestiegen sind, ist im ersten Jahr der zweiteilten Bezirksliga eine hohe Zahl von Neulingen zu verzeichnen.

Väter und Söhne

Mit großem Interesse habe ich in einem der letzten Programme des FC Rot-Weiß Erfurt einen Beitrag über die erste Schülermannschaft des Klubs gelesen. Trainer dieses Kollektivs sind die ehemaligen Oberligaspieler Günter Bach und Gerhard Franke. Im sechzehnköpfigen Aufgebot, in dem sechs Jungen sind, die vor Saisonbeginn von Erfurter Gemeinschaften über das Bezirkstrainingszentrum zum FC Rot-Weiß delegiert worden sind, findet man mit Jens-Uwe Tröltzsch, Matthias Wehner und Sven Weigang gleich drei Söhne von ehemaligen Oberliga- und Auswahlspielern.

Heinz Kühn, Weimar

2 : 1 gegen ČSSR

Kollegen wollen mir nicht glauben, daß wir kurz nach der WM-Endrunde 1962 in Chile, bei der die ČSSR den zweiten Platz hinter Brasilien belegt hat, in Berlin die ČSSR mit 2 : 1 bezwungen haben. Kann

die fuwo das bestätigen?
Manfred Hahmann,
Berlin

Die fuwo kann. Am 21. November 1962 bezwang die DDR-Nationalmannschaft vor 50 000 Zuschauern in Berlin die ČSSR mit 2 : 1 (0 : 0). Unsere Auswahl führte durch Erler (60.) und einen von Liebrecht verwandelten Foulstrafstoß (80.) schon 2 : 0, ehe Kucera in der Schlussminute der Anschlußtreffer gelang. Das war die DDR-Besetzung: Weigang, Urbanczyk, Heine, Krampe, Kaiser, Liebrecht, Frenzel, Erler, P. Ducke, Schröter, R. Ducke.

Die EC-Termine

Wie lauten die Termine für die nächsten Runden im Europa-Cup?
Manfred Lorenz,
Rostock

Die zweite Runde wird am 18. Oktober und 1. November, die dritte Runde im UEFA-Cup am 22. November und 6. Dezember ausgetragen. Das sind die Termine im nächsten Jahr: Viertelfinale: 7. und 21. März, Halbfinale: 11. und 25. April. Finale im Europacup der Landesmeister: 30. Mai; Finale im Europacup der Pokalsieger: 16. Mai; Endspiele im UEFA-Cup: 9. und 23. Mai.

7. Spieltag

OBELIGA



 Das Tabellenbild wird überschaubarer. Die Fronten klären sich. Wer am Sonnabend seinen Anspruch auf eine Spitzenposition rechtfertigen wollte, entledigte sich dieser Aufgabe mit Anstand (die einen überzeugender, die anderen mühevoller). Spitzenreiter BFC Dynamo gewann zum siebten Male und ist nun schon bei 14 : 0 Punkten angelangt. Meister Dynamo Dresden zeigte dem 1. FC Lok Leipzig beim 6 : 0 alle Grenzen seines derzeitigen Leistungsvermögens auf. Nicht minder souverän schlug Vizemeister 1. FC Magdeburg Wiederaufsteiger Stahl Riesa mit 5 : 0. Diese Souveränität war vom FC Carl Zeiss Jena nicht zu erwarten. Dafür hatte der FC Rot-Weiß Erfurt im 38. Thüringen-Derby schließlich den Ruf des Tabellenzweiten, einer bis zum Sonnabend ungeschlagenen Elf zu verteidigen. Zwischen 1968/69 und 1974/75 verlor Jena sechsmal hintereinander nicht im Georgi-Dimitroff-Stadion. Danach folgten drei Heimsiege der Rot-Weißen (2 : 0, 1 : 0, 2 : 1). Eine Serie, die der FC Carl Zeiss nun abreißen ließ.

Sechs Mannschaften, von Riesa bis Zwickau, haben sich im Mittelfeld eingepgelt. Sachsenring behauptete sich mit einem 3:2-Auswärtssieg noch erfolgreicher als im Vorjahr (2:2) an der Böhlener Jahn-Baude. Der HFC Chemie begnügte sich mit einem 3:0 gegen das Schlubflicht aus Aue (1977/78 6:0), das noch immer auf einen Sieg hofft. Da auch Rostock zum sechsten Male in unaufhörlicher Folge unterlag, zieren die Erzgebirgler und die Hanseaten nun das Tabellenende. Über die Bedrohlichkeit ihrer Situation brauchen keine langen Worte gemacht zu werden! Lediglich der FCK vermochte sich durch ein torloses Unentschieden gegen den 1. FC Union aus der unmittelbaren Abstiegszone zu entfernen. In drei Heimspielen schossen die Karl-Marx-Städter noch kein Tor. Es wird Zeit, allerhöchste Zeit.

Am kommenden Sonnabend greift die Oberliga in die 2. Hauptrunde des FDGB-Pokals ein. Die Konfrontation mit der Liga verspricht zahlreiche reizvolle Auseinandersetzungen.

● FC Rot-Weiß Erfurt–FC Carl Zeiss Jena	1 : 2 (0 : 2)
● Berliner FC Dynamo–FC Hansa Rostock	2 : 1 (1 : 1)
● 1. FC Magdeburg–Stahl Riesa	5 : 0 (3 : 0)
● Dynamo Dresden–1. FC Lok Leipzig	6 : 0 (3 : 0)
● Chemie Böhlen–Sachsenring Zwickau	2 : 3 (1 : 0)
● FC Karl-Marx-Stadt–1. FC Union Berlin	0 : 0
● Hallescher FC Chemie–Wismut Aue	3 : 0 (1 : 0)



So dynamisch, wie der zweifache Torschütze Richter hier auf diesem Bild in die Spitze stößt, spielte Titelverteidiger Dynamo Dresden beim hohen 6:0-Erfolg über den 1. FCL nahezu 90 Minuten lang Angriffsfußball. Foto: Härtig

6 : 0-Erfolg über
Foto: Härtrich

Am Sonnabend, dem 21. Okt. 1978, um 14.30 Uhr, spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 8. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsauseinandersetzungen:

		Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
FC Carl Zeiss Jena—Wismut Aue (0 : 1, 6 : 0)		45	22	10	13	67:48	54:36
1. FC Union Berlin—Hallescher FC Chemie (1 : 1, 2 : 1)		16	4	5	7	16:25	13:19
Sachsenkiez—FC Karl-Marx-Stadt (0 : 0, 0 : 1)		33	11	11	11	41:41	33:33
1. FC Lok Leipzig—Chemie Böhlen (3 : 2, 6 : 1)		2	2	—	—	9:3	4:0
Stahl Riesa (N)—Dynamo Dresden		14	2	3	9	9:34	7:21
FC Hansa Rostock (N)—1. FC Magdeburg		31	11	5	15	45:45	27:35
FC Rot-Weiß Erfurt—Berliner FC Dynamo (1 : 2, 1 : 1)		35	9	6	20	34:58	24:46

In Klammern: Die Ergebnisse der vergangenen Saison.

Fakten und Zahlen

- 121 000 Zuschauer (17 285 im Schnitt pro Spiel) erhöhten die Gesamtbesucherzahl auf 677 500 (13 826 Ø).
 - 25 Tore (3,57 im Schnitt) vergrößerten die Gesamtzahl der erzielten Treffer auf 160 (3,26 Ø). Das sind genau zwei mehr als zum gleichen Zeitraum des Vorjahres.
 - Zu ihren ersten Treffern in dieser Saison kamen vier Spieler: Peilka (BFC Dynamo/ der 8. seiner Elf), H.-G. Schröder (FC Rot-Weiß/der 9.), J. Schykowski (Sachsenring/der 4.) und Littmann (FC Hansa/der 6.). Insgesamt notierten wir bisher 85 Torschützen.
 - 17 Akteure wurden am Sonnabend von den Unparteiischen verwarnt. Es waren Seinig, Höll, Schüßler (alle Wismut), Amler (Chemie), Reichelt, J. Schykowski (beide Sachsenring), Wroblewski (1. FC Union), Trieloff (BFC Dynamo), Seering, Uteß (beide FC Hansa), Mewes, Decker (beide 1. FCM), Meinetz (Stahl), Schmuck, K. Müller (beide Dynamo), Roth, Hammer (beide 1. FC Lok).
 - Zu ihren ersten Punktspielsitzungen in dieser Saison kamen: Schüßler (Wismut), Hötzels (FCK), Schanze (Stahl) und Dennstedt (1. FC Lok).
 - Ohne Torerfolg im heimischen Stadion ist der FC Karl-Marx-Stadt.
 - Zum ersten Auswärtstor kam der FC Hansa in Berlin beim BFC Dynamo.

fuwo-Punktwertung

	Punkte	Spiele	Ø
1. Ebert (Wismut)	46	7	6,57
2. Köpnick (Stahl)	44	7	6,28
3. Benkert (FC Rot-Weiß)	43	7	6,14
4. Erler (Wismut)	43	7	6,14
5. Netz (BFC Dynamo)	43	7	6,14
6. Lauck (BFC Dynamo)	43	7	6,14
7. Grapenthin (FC Carl Zeiss)	42	7	6,0
8. Dörner (Dynamo)	42	7	6,0
9. Riedel (Dynamo)	42	7	6,0
10. Meinert (Stahl)	42	7	6,0
11. Schade (Dynamo)	41	7	5,85
12. Streich (1. FCM)	41	7	5,85
13. Terletzki (BFC Dynamo)	41	7	5,85
14. Seguin (1. FCM)	40	7	5,71
15. Croy (Sachsenring)	40	7	5,71
16. Uhlig (FCK)	40	7	5,71
17. Matthies (1. FC Union)	39	7	5,57
18. Schmidt (HFC Chemie)	39	7	5,57
19. Noack (BFC Dynamo)	39	7	5,57
20. Teich (FC Rot-Weiß)	39	7	5,57
21. Schröder (Stahl)	39	7	5,57
22. Fritzsche (1. FC Lok)	39	7	5,57

Torschützenliste

	Gesamt	davon	Heimtore	Auswärts	Spiele
		Strafstoß			
1. Netz (BFC Dynamo)	7	—	5	2	7
2. Riediger (BFC Dynamo)	4	—	3	1	5
3. Hoffmann (1. FCM) +2	4	—	4	—	6
4. Pommerenke (1. FCM) +1	4	—	4	—	7
5. Schade (Dynamo) +2	4	—	4	—	7
6. Richter (Dynamo) +2	4	—	4	—	7
7. Streich (1. FCM) +2	4	1	4	—	7
8. Raab (FC Carl Zeiss)	4	—	3	1	7
9. Meinert (Stahl)	4	—	3	1	7
10. Erler (Wismut)	4	2	2	2	7
11. Heun (FC Rot-Weiß)	3	—	1	2	5
12. Weber (Dynamo) +1	3	—	2	1	6
13. Krostitz (HFC Chemie) +2	3	1	2	1	6
14. Kühn (1. FC Lok)	3	—	2	1	6
15. Nestler (Sachsenring) +1	3	—	2	1	6
16. Adamczak (Chemie) +2	3	1	3	—	6
17. Sengewald (FC Carl Zeiss) +1	3	—	1	2	7
18. Strozniaik (HFC Chemie) +1	3	2	3	—	7

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele				Auswärtsspiele							
								Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Berliner FC Dynamo (1)	7	7	—	—	19:6	+13	14:0	4	4	—	—	13:3	8:0	3	3	—	—	6:3	6:0
2. Dynamo Dresden (M/3)	7	5	1	1	23:7	+16	11:3	4	4	—	—	17:2	8:0	3	1	1	1	6:5	3:3
3. FC Carl Zeiss Jena (4)	7	5	1	1	14:4	+10	11:3	3	2	1	—	6:1	5:1	4	3	—	1	8:3	6:2
4. FC Rot-Weiß Erfurt (2)	7	4	2	1	12:8	+4	10:4	4	3	—	1	8:5	6:2	3	1	2	—	4:3	4:2
5. 1. FC Magdeburg (P/5)	7	4	1	2	20:7	+13	9:5	4	4	—	—	18:2	8:0	3	—	1	2	2:5	1:5
6. Stahl Riesa (N/6)	7	3	1	3	10:10	+	7:7	4	3	—	1	8:2	6:2	3	—	1	2	2:8	1:5
7. Hallescher FC Chemie (9)	7	3	1	3	10:12	-2	7:7	3	2	1	—	7:0	5:1	4	1	—	3	3:12	2:6
8. 1. FC Lok Leipzig (7)	7	2	2	3	10:16	-6	6:8	4	1	2	1	7:8	4:4	3	1	—	2	3:8	2:4
9. 1. FC Union Berlin (10)	7	2	2	3	7:14	-7	6:8	3	2	1	—	4:2	5:1	4	—	1	3	3:12	1:7
10. Sachsenring Zwickau (11)	7	3	—	4	8:17	-9	6:8	3	2	—	1	4:3	4:2	4	1	—	3	4:14	2:6
11. Chemie Böhlen (8)	7	2	1	4	8:13	-5	5:9	3	2	—	1	5:3	4:2	4	—	1	3	3:10	1:7
12. FC Karl-Marx-Stadt (13)	7	1	1	5	5:14	-9	3:11	3	—	1	2	0:4	1:5	4	1	—	3	5:10	2:6
13. FC Hansa Rostock (N/12)	7	1	—	6	6:13	-7	2:12	4	1	—	3	5:8	2:6	3	—	—	3	1:5	0:6
14. Wismut Aue (14)	7	—	1	6	8:19	-11	1:13	3	—	1	2	6:9	1:5	4	—	—	4	2:10	0:8

(In Klammern: Plazierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

2. Hauptrunde FDGB-Pokal:

Verpflichtet, guten Fußball zu bieten!



Die beiden diesjährigen Finalisten 1. FC Magdeburg und Dynamo Dresden zählen erneut zum Favoritenkreis! Diese Szene aus der Berliner Entscheidung am 29. April zeigt von links Zapf, Seguin, Dörner und Hoffmann. Foto: Kronfeld

Mit erstmaliger Beteiligung der 14 Oberligamannschaften tritt der FDGB-Pokalwettbewerb 1978/79 in eine neue und sicherlich auch reizvolle Phase ein. Traditionsgemäß müssen die „Großen“ in den Begegnungen der 2. Hauptrunde reisen, und das erhöht natürlich die Chancen der unterklassigen Vertreter auf achtbare Leistungen und Resultate vor heimischer Kulisse nicht unerheblich. In den Annalen dieser Konkurrenz, die nunmehr bereits zum 28. Mal stattfindet, fehlt es nicht an Beispielen dafür, welche unangenehmen Folgen Konzentrationsschwächen nach sich zogen.

Wozu sind die Gastgeber am Sonnabend fähig? Welche Erwartungen verbinden sich für sie, vor allem aber für die Anhänger mit den Besuchern der Oberligapartner? „Niemand von uns kommt auf den Gedanken, die Reise zu Stahl Thale mit dem Gefühl einer gefährlichen Selbstgefälligkeit anzutreten. Zwei Gesichtspunkte stimulieren uns vielmehr: Erstens die Kampfkraft und die Spielfreude des Gegners, der sich bestätigen will, zweitens die Verpflichtung unsererseits, die erwartungsvollen Zuschauer mit guten Leistungen zu überzeugen. Im Schongang ist das eine wie das andere kaum möglich.“

Trainer Klaus Urbanczyk vom Pokalverteidiger 1. FCM sprach das aus, was man in Stendal, Eisleben, Schwedt, Wölzen und anderswo auch hofft: Gute, packende Spiele, die auch nach dem durchaus möglichen Scheitern der eigenen Elf dieses Gefühl hinterlassen: Der Gegner aus der Oberliga demonstrierte Fußball, der den Weg ins Stadion lohnte!

- Stahl Thale—1. FC Magdeburg
- Lokomotive Stendal—1. FC Union Berlin
- Einheit Wernigerode—FC Rot-Weiß Erfurt
- Motor Suhl—Wismut Aue
- Kali Werra Tiefenort—FC Karl-Marx-Stadt
- Dynamo Eisleben—FC Carl Zeiss Jena
- Aktivist Brieske-Senftenberg—Dynamo Dresden
- Dynamo Fürstenwalde—FC Hansa Rostock
- Chemie PCK Schwedt—BFC Dynamo
- Motor Babelsberg—1. FC Lok Leipzig
- Stahl Brandenburg—Dynamo Schwerin
- Chemie Leipzig—Stahl Riesa
- Energie Cottbus—Chemie Böhlen
- Chemie Wolfen—Sachsenring Zwickau
- Stahl Hennigsdorf—HFC Chemie
- TSG Bau Rostock—FC Vorwärts Frankfurt (O.)



Seine Sorgenfalten glätteten sich mit zunehmender Spielzeit, und nach Nestlers Tor zum 3:2 Sekunden vor dem Abpfiff durfte Zwickau-Trainer Gerhard Bäßler schließlich frohlocken: Zwei wichtige Punkte waren gewonnen. Noch dazu auswärts, wo die Mannschaft bisher durchweg nur enttäuschende Leistungen und Ergebnisse zu verzeichnen hatte. Foto: Thonfeld



Sympathischer Gewinner!

Das ist er, der glückliche Gewinner des 1. Preises im fuwo-Preisausschreiben nach dem „Fußballer des Jahres 1978“: Uwe Kaul aus Greiz. Der 14jährige Schüler ist sportlich vielseitig interessiert. Mehrere Spartakiademedaillen, im Schwimmen gewonnen, zieren sein Zimmer. Über das Schwimmen hinaus gehört dem Fußball, bei Greika Greiz in der Jugendmannschaft, seine Leidenschaft. Ein sympathischer Gewinner, der gleich bei der zweiten Preisausschreiben-Teilnahme die Nr. 1 war — herzlichen Glückwunsch!

★

Die Oberliga-Begegnungen der 9. Meisterschaftsrunde finden zu folgenden Terminen statt: Sonnabend, den 28. Oktober, 17 Uhr: 1. FC Magdeburg—FC Rot-Weiß Erfurt, BFC Dynamo gegen FC Carl Zeiss Jena, Dynamo Dresden—FC Hansa Rostock, FC Karl-Marx-Stadt gegen 1. FC Lok Leipzig, HFC Chemie gegen Sachsenring Zwickau; Sonntag, den 29. Oktober, 14.30 Uhr: Chemie Böhlen—Stahl Riesa, Wismut Aue gegen 1. FC Union Berlin.

Nicht nur nebenbei bemerkt ...

Es war in der 53. Minute der Begegnung BFC Dynamo gegen FC Hansa Rostock. Bei einem unglücklichen Zusammenprall verletzte sich der Berliner Jüngling am Kopf, und er blieb benommen liegen. Der Rostocker Littmann, der unmittelbar danebenstand, gab sofort der Bank des BFC ein Zeichen, daß Hilfe notwendig sei. Da Schiedsrichter Kulicke diesen Zwischenfall nicht bemerkt hatte, das Spiel weiterlaufen ließ, schoß der gerade im Ballbesitz befindliche Hansa-Schlußmann den Ball ins Aus, damit durch diese Spielunterbrechung der Arzt und der Masseur den Rasen betreten und den Spieler pflegen konnten. Jüngling konnte

Das Neueste aus der Oberliga

● FC ROT-WEISS ERFURT: Mittelstürmer Heun leidet noch immer an einer Knöchelverletzung. — Aus Anlaß des 30. Jahrestages des DTSB führten der FC Rot-Weiß, der SC Turbine und die KJS Erfurt eine Festveranstaltung im „Panorama“ durch. — Der frühere Oberliga-Torwart Günther Gleis hat das Training aller Torleute des Klubs übernommen.

● FC CARL ZEISS JENA: Verteidiger Lothar Kurbjuweit steht dem Klub nach seiner Verletzung wieder zur Verfügung. Am Sonnabend ist mit seinem Einsatz im Pokal gegen Dynamo Eisleben zu rechnen. Libero Ullrich Oevermann braucht noch einen längeren Anlauf nach seiner Operation.

● HFC CHEMIE: Abwehrspieler Burghard Pingel plagt sich derzeit mit Archillessehnenbeschwerden. Nachwuchsmann Frank Pastor heiratete kürzlich. Ihm und seiner Gattin die herzlichsten Glückwünsche!

● STAHL RIESA: Bei Libero Reinhard Hauptmann mußte das Bein in Gips gelegt werden. In dieser Woche wird über die weitere Behandlung und über die Aufnahme des Trainings entschieden.

● DYNAMO DRESDEN: Vor dem Spiel gegen den 1. FC Lok wurden K. Müller für sein 300. und M. Müller für sein 200. Spiel im Dynamo-Dreß geehrt.

● 1. FC LOK LEIPZIG: Nachdem Gunter Sekora und Wilfried Gröbner aufgrund von Verletzungen im Spiel beim Meister Dynamo Dresden fehlten, verletzte sich nun auch Andreas Roth.

● SACHSENRING ZWICKAU: Regisseur Heinz Dietzsch wird der Sachsenring-Elf weiterhin fehlen. Er laboriert an einem Ekzem am Fuß.

SPIELER DES TAGES



Hartmut Schade, der 1,80 Meter große und 76 kg schwere Mittelfeldspieler der Dresdner Dynamo-Mannschaft (geboren am 13. 11. 1954), kämpfte und spielte beim 6:0 gegen den 1. FC Lok Leipzig um seine Selbstbestätigung! In der gastgebenden Elf, die 90 Minuten lang auf das Tempo drückte, ihre Schnelligkeitsvorteile immer wieder entscheidend in die Waagschale warf und mit selten erlebter Angriffsentschlossenheit operierte, war der Auswahlspieler eine der wichtigsten Triebkräfte. Man spürte es in allen Handlungen: Die Kritiken der letzten Wochen trieben ihn zu einem Höhenflug. Hoffentlich hält er an!

Endlich geht der Magdeburger Flügelstürmer Martin Hoffmann (geboren am 22. 3. 1955) wieder auf Torejagd! Seinem alles entscheidenden Treffer am vergangenen Mittwoch gegen Island ließ er nun am Sonnabend gegen Stahl Riesa zwei weitere folgen. Durch und mit dem Linksaufßen (1,70 m, 70 kg) fand der Pokalsieger zu einer imponierenden, geschlossenen Leistung. Hoffmanns Sprints, verbunden mit gefährlichen Schüssen aus nahezu allen Positionen, rissen ein um das andere Mal Lücken in die tapfer kämpfende, aber schließlich überforderte Stahl-Deckung.



SPIELER DES TAGES

Im 38. Thüringen-Derby, dem „Spiel des Tages“, imponierte die Fairneß

OBELIGA

Sengewald vom FC Carl Zeiss (Nummer 7) geht entschlossen zum Ball. Die Akteure von links: Göpel, Raab, Goldbach und Busse. Foto: Thonfeld

Als hätten sie auf diesen Tag, auf das 38. Thüringen-Derby am 29. Jahrestag unserer Republik, hingearbeitet: Erfurt Zweiter, Jena Vierter – Spitzenspiel der Oberliga! Diese Konstellation war so bemerkenswert wie die Zuschauerkulisse: 34 000 – seit zwei Jahrzehnten gab es das in der Blumenstadt nicht mehr! In Erfurt herrscht wieder ein Fluidum, das fasziniert.



Reifere Elf setzte sich durch

Von Günter Simon

FC Rot-Weiß Erfurt	1 (0)
FC Carl Zeiss Jena	2 (2)

FC Rot-Weiß (rot): Benkert 7, Egel 6, Birke 6, Göpel 5, Teich 5, Iffarth 5, Fritz 6, Goldbach 6, K. Schröder 5, Busse 5 (ab 62. Vlay 2), H.-G. Schröder 6 – (im 1-3-3-3); Trainer: Pfeifer.

FC Carl Zeiss (blau-gelb): Grapenthin 8, Schnuphase 6, Brauer 5, Weise 5, Noack 5, Sengewald 5, Krause 6, Lindemann 6, Töpfer 4 (ab 71. Trocha 3), Raab 5, Vogel 7 – (im 1-3-3-3); Trainer: I. V. Stein.

Schiedsrichterkollektiv: Kirschen (Frankfurt/Oder), Di Carlo (Burgstädt), Supp (Meiningen); Zuschauer: 34 000; Torfolge: 0:1 Vogel (28.), 0:2 Sengewald (45.), 1:2 H.-G. Schröder (78.); Torschüsse: 10:12 (2:9); verschuldete Freistöße: 17:24 (9:11); Eckbälle 10:3 (4:1); Verwarnungen: keine.

○ berflächliche Betrachter räumten Erfurt eine leichte Favoritenrolle ein. Gründe dafür, gute sogar, gab es: Noch ungeschlagen, optimistisch, weil erfolgreich, ein brechend volles Stadion mit großen Erwartungen. Trainer Manfred Pfeifer aber sah auch die Gefahren: „Vor dieser wundervollen Kulisse wollen wir unsere spielerische Entwicklung demonstrieren. Wir werden, wir müssen ganz einfach die Offensive suchen. Aber genau das weiß Jena, und genau dort kann die Zeiss-Elf ihre taktische Überlegenheit ansetzen.“ Rot-

Weiß konnte und wollte sein Publikum nicht enttäuschen. Und es fühlte sich stark genug, das offene Visier anzubieten. „Das ist mehr, als wir bislang erwarten konnten“, so Klubvorsitzender Werner Günther.

Was sich schon im UEFA-Cup beim belgischen Lierse SK angedeutet hatte, wurde auch in Erfurt offensichtlich: Jena mag in Druck geraten, in erheblichen sogar, aber an Abwehrkraft büßte die Mannschaft ebensowenig ein wie an der Fähigkeit, sich blitzschnell aus der Dekkung zu lösen und torgefährliche Konterangriffe zu inszenieren. Andere Deckungsreihen werden bei starker Belastung „sterblich“ (siehe 1. FC Lok, Riesa), sie wanken und fallen. Bei den Zeiss-Städtern werden da erst – in unseren Breitengraden – Energien geweckt. „Wir haben wie schon lange nicht mehr gekämpft und gezielt gekontert. Das Spiel entsprach haargenau unseren Vorstellungen“, resümierte Trainer Helmut Stein (Hans Meyer weite zur Spielbeobachtung des MSV Duisburg in Köln). Tiefer lotete Be- trachter wußten sehr wohl:

Jena scherte sich keinen Deut um die Kulisse (zumal auch 4000 bis 5000 Zeiss-Anhänger darunter waren!), seine Spieltaktik sitzt

tiefer als der neue Stil der Erfurter, in ihre kühlen Berechnungen bezog die reifere Mannschaft die nervliche Belastung des Widersachers mit ein. Damit lagen die Zeiss-Städter hundertprozentig richtig, wie sich erwies!

Die Chancenanteile glichen sich zwar weitestgehend aus, aber Jena ging wesentlich effektiver zu Werke. 10:3-Ecken für Erfurt und 24:17-Freistöße gegen Jena belegten die optische Überlegenheit der Gastgeber. Dennoch machten 12:10-Torschüsse für die Gäste deutlich, wie aggressiv sie auch ihre Angriffsvorstellungen realisierten (selbst wenn ihnen 9:1-Abseitsstellungen unterliegen!). „Oft genug klafften Riesenräume in der Rot-Weiß-Abwehr, die wir noch konsequenter zu weiteren Toren nutzen mußten“, so Zeiss-Klubvorsitzender Hilmar Ahnert. In manchen Situationen überhasteten Töpfer, Raab und Trocha ihre Sprints. Zum Glück für Erfurt, aber der unverwüstliche Vogel und Lindemann konnten schließlich nicht überall sein.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Kirschen und seine Assistenten leiteten aufmerksam. „Beide Mannschaften verdienten ein Lob für ihre Fairneß“, so der Referee.

Staunenswertes über ein Derby

Eine „Weiße Maus“ der VP, mit stoischer Gelassenheit das Verkehrsgetümmel vor dem Georgi-Dimitroff-Stadion regulierend, schätzte sicherlich eher zu niedrig als zu hoch: „7000 bis 8000 Fahrzeuge parken rund um das Stadion.“ In Erfurt, wohlgerne, wo der einheimische Klub in der ganzen 1. Halbserie des Vorjahres in sechs Spielen lediglich 43 500 Zuschauer (7250 im Schnitt) durch die Pforten lockte. Am Sonnabend waren es 34 000 (!), die der sympathische, ausgesprochen publikumsfreundliche Sprecher Hilmar Süß mit

„man höre und staune“ kundtat. 65 000 Besucher (16 250 pro Spiel) wollten Rot-Weiß (und das Derby mit der Zeiss-Elf vor allem) in dieser Saison sehen. Selbst nach dem 1:2 dürfen die Blumenstädter auch am 21. Oktober gegen Spitzenreiter BFC Dynamo mit einer stattlichen Kulisse rechnen.

Was an den 34 000 (von einigen Euphorikern und „Schlachtenbummlern“ abgesehen) so imponierte, war die Fairneß. Rot-Weiß wurde ob der Niederlage, ob der Enttäuschung nicht mit Pfiffen bedacht. Irgendwie hatten die Zuschauer das richtige Gefühl dafür, daß ihnen die Mannschaft schon viel Freude bereitete, und es auch künftig tun wird. Wer sich einen Blick für die

Realitäten bewahrt hatte, kannte Erfurts Probleme: Sollten etwa der Ex-Jenaer Klaus Schröder (übertrieb das Fintenmaßlos, anstatt früher zu flanken), der unerfahrene Busse und der alternde, ob seines Fleißes nicht genug zu würdigende Kapitän „Sakko“ Schröder gegen eine A- und Nachwuchsauswahl-Abwehr Tore am Fließband schießen? Ausgerechnet gegen Grapenthin, Schnuphase, Weise sowie Brauer und Noack (kontrollierter um das Leder und nicht nur gegen den Mann kämpfen!)? Der Wunsch mußte da schon der Vater des Gedankens bleiben. Da Jena stolz und beherrscht auftrat, erwarb sich die Elf ebenso viel Sympathien und Anerkennung. Das war der Dienst, den sich beide Klubs im eigenen wie im

Interesse unseres gesamten Fußballs erwiesen.

Staunenswert und bemerkenswert sind diesmal ausschließlich positiv zu verstehen. Erfurts Sportjournalisten bereicherten die erfreuliche Atmosphäre mit einem Solidaritäts-Preisausschreiben und einer Programm-Tombola. Nach dem 1000. Tor für den FC-Rot-Weiß wird da gefragt, wer es wann erzielt, da der Klub augenblicklich bei 989 angelangt ist. Die Kopplung von Preisausschreiben und Tombola-Gewinnen ist eine gute, nachahmenswerte Idee, für die unseren Erfurter Kollegen Lob gebührt. „Wir üben Solidarität“ ist dabei keine einmalige Aktion, beim Spiel gegen den BFC Dynamo wird sie ein zweites Mal praktiziert. Herzenssache! – gs –

Torhüter urteilen

- Wolfgang Benkert (FC Rot-Weiß):

Unsere Absicht war ein offensives Spiel. Ich finde, daß wir sie verwirklicht haben. Auch nicht enttäuschend, wie viele nach der Niederlage vielleicht meinen, denn wir besaßen genügend Chancen zu einem Unentschieden. Wir hatten beim 2:1 gegen Riesa Glück, heute waren wir ein wenig im Pech. So ist Fußball nun mal! Mir hat vor allem die Fairneß im Angriff ganz starke Szenen. Leider.

- Hans-Ullrich Grapenthin (FC Carl Zeiss):

Wir haben ein offenes Spiel geliefert. Von einer Defensivtaktik konnte keine Rede sein. Nach dem 2:0 besaßen wir noch weitere gute Möglichkeiten, zumal Erfurt nun noch mehr Räume in der eigenen Hälfte öffnete. Mir kam der Sturm und Drang des Gegners entgegen. Für einen Torwart ist Beschäftigung schließlich immer gut. Bei den hohen Flanken war ich so recht in meinem Element. Schröders Tor war wohl unhaltbar. Das Leder sauste ja nur so ins Netz.

Wie die Tore fielen

● 0:1 Vogel (28.): Iffarth foulte den durchbrechenden Sengewald. Von der Strafraummitte zieht Lindemann den Ball scharf nach innen. Weise läßt passieren. Am langen Eck stößt der Zeiss-Routinier die Kugel ins Netz. Sein 168. Tor im 372. Meisterschaftsspiel!

● 0:2 Sengewald (45.): Teich hebt Vogels Abseitsstellung mit einem peinlichen Fehlpäß auf. Sofort kommt das Abspiel zu Sengewald. Von halblinks zieht der Mittelfeldspieler den Ball flach, scharf ins lange Eck. Das Resultat blitzschneller Reaktionen!

● 1:2 H.-G. Schröder (78.): Göpel's 25-Meter-Schuß prallt in der Zeiss-Deckung nach halbrechts. Wuchtig jagt der Rot-Weiß-Kapitän die Kugel unter den Balken. Sein erstes Tor in dieser Saison!

OBERLIGA

Lange herrschte Ratlosigkeit

HFC Chemie	3 (1)
Wismut Aue	0

HFC (rot): Kühn 5, Fülle 6, Stroznia 7, Broz 5, Schliebe 5, Robitzsch 5, Schmidt 6, Wawrzyniak 6, Krostitz 6, Peter 6, Vogel 5 (ab 81. Pastor 3) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Kohl.

Wismut (weiß-lila): Ebert 7, Espig 6, Pekarek 5, Höll 5, Kraft 4, Seinig 6, Schüßler 5, Mothes 5, Teubner 3 (ab 57. Hekker 3), Erler 7, Stein 4 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Fuchs.

Schiedsrichterkollektiv: Hagen (Dresden), Einbeck (Berlin), Heinemann (Burg); **Zuschauer:** 13 000; **Torfolge:** 1:0 Stroznia (34., Handstrafstoß), 2:0 Krostitz (79.), 3:0 Krostitz (85., Foulstrafstoß). — **Torschüsse:** 24:8 (12:5); **verschuldete Freistöße:** 10:19 (4:9); **Eckbälle:** 18:2 (12:1); **Verwarnungen:** Seinig, Höll, Schüßler (alle wegen Foulspiels).

Der vergebene Foulstrafstoß in der 72. Minute (Stroznia knallte das Leder an den rechten Pfosten) drückte so recht die Ratlosigkeit und Nervosität des HFC in dieser Phase

aus. Ausschlaggebend dafür war die disziplinierte, einsatz- und vor allem kopfballstarke Abwehrleistung der Gäste, die sich auf einen großartigen Schlußmann Ebert stützen konnten", lobte Peter Ducke, der von Jena zum Spähen gekommen war („Wir erwarten in 14 Tagen Aue.“).

Selbst nach dem 0:1 (Schüßler hielt davor einen Kopfball von Krostitz mit der Hand auf) verloren die Erzgebirger nicht ihre Linie und begegneten den stürmischen Angriffen der Platzherren (Peter, Vogel, Krostitz, Schmidt, Wawrzyniak) und der Flut von Eckbällen mit Kaltblütigkeit und Ruhe (Espig, Höll). Und wenn sich dann Erler, Mothes, Seinig und Schüßler, dessen erster diesjähriger Oberliga-Einsatz ein großer Gewinn war, zu gewitzten, ballsicheren und raumgreifenden Konterattacken zusammenfanden, zeigte der HFC deutlich Wirkung. „Leider kamen wir zumeist nur bis zum gegnerischen Strafraum. Unser Angriff ist derzeit unser großes Sorgenkind“, urteilte Sektionsleiter Ernst Einsiedel, der nur zwei Möglichkeiten registrierte. Zuerst überraschte Erler Torhüter Kühn mit einem blitz-

schnell ausgeführten Freistoß an den Außenpfosten, dann schoß der von Seinig völlig freigespielte Mothes zu überhastet ab (20.).

„Wir liefen einfach zu lange dem 2:0 nach. Das machte nervös außerdem behagte uns die konzentrierte Abwehrarbeit von Wismut nicht“, meinte Dieter Stroznia, der erneut zu überzeugen wußte, „sich für eine Auswahlberufung anbietet“ (Bernd Bransch). Der Kapitän war nicht nur der Chef in der Abwehr, er trug auch jenes kämpferische Element in die Mannschaft, mit dem die Hallenser neben ihren Tempo- und Spielvorteilen noch einen klaren Erfolg erzielten. Sehenswert war der Treffer zum 2:0. Peters Eingabe verwandelte Krostitz mit Hechtflogkopfball.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Hagen ging in dieser fairen Partie mit Wismut ein wenig zu hart ins Gericht. Bei seiner Strafstoßentscheidung in der 72. Minute fiel er auf die „Schauspielerei“ von Broz herein, die erste „Gelbe“ mußte Vogel bei seinem Foul an Stein sehen (21.).

KLAUS THIEMANN

Als schon alles klar schien

Chemie Böhlen	2 (1)
Sachsenring Zwickau	3 (0)

Chemie (grün-weiß): Bott 5, Zanirato 5, Tröger 4, Amler 5, Ch. Müller 4 (ab 88. Kunath 1), Adamczak 5, Köditz 4 (ab 63. Havenstein 1), Schneider 5, Zaspel 5, Ferl 5, Hubert 5 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** W. Müller.

Sachsenring (rot): Croy 6, Stemmler 7, Reichelt 4, Schwemmer 5, J. Schykowski 5, Ganz 4 (ab 63. Fuchs 4), Blank 5, Braun 4, Bräutigam 5, Schellenberg 6, Nestler 5 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Bäßler.

Schiedsrichterkollektiv: P. Müller (Cottbus), M. Müller (Gera), Jordan (Erfurt); **Zuschauer:** 5 000; **Torfolge:** 1:0 Adamczak (37.), 2:0 Adamczak (46., Foulstrafstoß), 2:1 J. Schykowski (50.), 2:2 Bräutigam (77.), 2:3 Nestler (90.). — **Torschüsse:** 12:7 (9:3); **verschuldete Freistöße:** 13:19 (7:9); **Eckbälle:** 7:6 (2:2); **Verwarnungen:** Reichelt, J. Schykowski, Amler (jeweils wegen Foulspiels).

Zwickaus Auswärtssiege sind nicht so zahlreich, als daß sie schnell in Vergessenheit geraten. Und so zögerten Schellenberg und J. Schykowski auch nur einen Augenblick, um die dementsprechende Frage zu

beantworten: „Das war in der vorigen Saison beim Absteiger FC Vorwärts“, erinnerten sie sich. Die Freude über den ersten Erfolg auf fremdem Platz in dieser Saison war verständlich, beim Schlußpfiff konnte man ihn nicht einmal unverdient nennen.

Es begann mit einer zerfahrenen ersten halben Stunde, in der beide Mannschaften zwar ziemlich schnell, aber auch sehr unpräzise operierten. Das ständige Vorstoßen von Adamczak aber, Ferls Dribblings trotz enger Deckung durch Schwemmer, Huberts Sprints an beiden Flügeln ließen schließlich das Übergewicht der Böhler immer größer werden. Nach Adamczaks Führungstreffer — ein mustergültiger Konter, bei dem der Schütze vollkommen frei vor Croys Gehäuse auftauchte — war Böhls endgültig am Drücker. Hubert aber vergab genau wie Köditz die besten Chancen. Mehrfach war auch Croy auf der Hut.

Nach Adamczaks verandeltem Foulstrafstoß — Stemmler und J. Schykowski hatten Ferl mit vereinten Kräften von den Beinen geholt — schien alles klar. So dachte sicherlich nicht nur das Publikum. Es sollte

aber wieder einmal ganz anders kommen. Die Erfolglosigkeit des bisherigen Spiels erkennend, schalteten die Gäste gezwungenmaßen auf Angriff um und brachten damit noch die kaum erwartete Wende zustande. Stemmler als umsichtiger Libero, Schellenberg Anspielpunkt und kluger Dribbler zugleich, sie wurden die auffälligsten Akteure in einer Elf, die sich auch auf fast allen anderen Positionen erheblich steigerte. In dem Maße, wie die Zwickauer ihr Selbstvertrauen fanden, ging es bei den Chemikern verloren. Hubert gelang nun kaum noch etwas, Ferl baute konditionell ab, machte auch ein wenig zuviel am Ball, und schließlich beging auch die engere Abwehr gravierende taktische Fehler. Das Ergebnis: Zwickau kam nach einem tollen Solo von Nestler („An dem Schuß war kaum mehr etwas zu halten“, so Torhüter Bott.) noch zu einem unerwarteten Sieg. Die Chemiker allerdings wirkten in der Schlußphase einfach zu grün.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Das junge Trio bot in dieser nicht einfach zu leitenden Partie eine geschlossene Leistung.

RAINER NACHTIGALL

Stürmer nur dem Namen nach

FC Karl-Marx-Stadt	0
1. FC Union Berlin	0

FCK (weiß-blau): Krahne 5, P. Müller 5, Eitemüller 5, Uhlig 6, Heydel 5, A. Müller 4, Killermann 5, J. Müller 7, Bähringer 3, Schädlich 2 (ab 67. Schlegel 2), Hötzl 4 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Kupferschmid.

1. FC Union (weiß-rot/weiß): Matthies 7, R. Rohde 6, Möckel 5, Vogel 5, Wroblewski 3, Papies 6, Sigusch 5, Hendel 3 (ab 78. Jessa 1), Heine 3, Netz 3, Paschek 4 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Werner.

Schiedsrichterkollektiv: Henning (Rostock), Herrmann (Leipzig), Habermann (Sömmern); **Zuschauer:** 9 000. — **Torschüsse:** 20:2 (13:1); **verschuldete Freistöße:** 10:28 (3:13); **Eckbälle:** 18:7 (7:6); **Verwarnung:** Wroblewski (wegen Foulspiels).

Die Berliner erreichten mit zwei Schüssen soviel wie die Karl-Marx-Städter mit zwanzig: kein Tor und einen Punkt, zudem noch ihren

ersten Auswärtspunktgewinn der Saison. Allein diese Rechnung macht schon deutlich, wer auf dem zwar sattgrünen, aber doch weichen, von Dauerregen in den vorangegangenen Tagen glitschig gewordenen Rasen dominierte: die Abwehrreihen. Eine verstärkte der Berliner, mit Matthies im Tor, der gute Reflexe zeigte, aber nicht immer klug handelte (unnötiges Fausten, statt zu fangen), und eine Karl-Marx-Städter, die zudem noch die Mängel an Angriffsdruck in der Elf auszugleichen suchte. Das gelang ihr letztlich nicht, obwohl Uhlig mit etlichen Kopfbällen und anderen Chancen oder Eitemüller mit einem schönen Dribbling in der 46. Minute, da er im Berliner Strafraum vier Gegner ausspielte, manches versuchten. Auch im Karl-Marx-Städter Mittelfeld zeigte sich kein Vollstrekker.

Dabei ist Joachim Müller eine spielerisch gute Partie zu bestätigen. Er zeigte sich in vielen Situationen gewitzt und technisch sicher am Ball,

sah die Wege zum Berliner Tor, schickte vor allem Bähringer des öfteren mit guten Pässen. Aber alles blieb im Ansatz stecken, weil vorn der Mut zum Dribbling in die dichte Berliner Abwehr hinein fehlte, Unentschlossenheit und Zaghaftheit regierte. Am nächsten war der FCK dem Treffer wohl in der 28. Minute. Da schob Andreas Müller, vom Namensvetter Joachim freigespielt, den Ball an Matthies und am Tor vorbei.

Bei soviel eigenem Unvermögen trafen die Gastgeber auf einen Gegner, der zwar das Kounterspiel versuchte, aber den gegnerischen Torhüter nicht einmal ernsthaft beunruhigte. Am und im Strafraum waren die Berliner mit ihrem Latein am Ende.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Eine sichere Leitung in einem Spiel, das bei verbissener Abwehr der Berliner und damit fast zwangsläufigen Fouls höchste Aufmerksamkeit vom Unparteiischen verlangte.

OTTO POHLMANN

Sachsenrings erster Doppelpunktgewinn auf Gegners Platz



● **MANFRED KUPFERSCHMIED:** Wir wußten, daß Union aus einer sicheren Abwehr Konterchancen suchen würde. Unsere Abwehr war aufmerksam. Unsere Mängel waren offensichtlich: ungenügende Chancenverwertung, kein Durchsetzungsvermögen der Spitzen, auch im Mittelfeld zu wenig Entschlußkraft.

● **HEINZ WERNER:** Der FCK hätte wohl unbedingt ein oder zwei Tore machen müssen. In der Abwehr lagen unsere Stärken: Rohde, Matthies, Papies gegen J. Müller, Vogel, der viele Lücken schloß. Im Angriff blieben wir bei Ansätzen stecken, da fehlt's an Selbstvertrauen.

● **JÜRGEN BOGS:** Nach unserem Scheitern im UEFA-Cup ist dieser Sieg psychologisch wichtig. Aber wir haben uns das Leben selber schwer gemacht. Der verschossene Elfmeter trug ein Übriges dazu bei. Insbesondere unsere Mitteifeldreihe erzielte heute bei weitem nicht ihre sonstige Wirkung.

● **HELMUT HERGESELL:** Ein weiteres Spiel, in dem für uns durchaus mehr möglich war. Ich bin mit der spielerischen und kämpferischen Leistung meiner Mannschaft zufrieden. Ihr fehlt endlich wieder einmal ein Erfolgserlebnis, um selbstbewußter aufzutrumpfen und die Chancen entschlossen zu nutzen.

● **KLAUS URBANCZYK:** Dieses Spiel brachte eine weitere Qualitätssteigerung gegenüber dem EC-Treffen. Wir spielten schön, kombinierten sehenswert und vergaßen darüber auch nicht das Toreschießen. Wir hatten sogar Chancen für noch mehr Tore.

● **GÜNTHER GUTTMANN:** Der 1. FCM war uns nahezu in allen Belangen überlegen, spielte hervorragend. Da war für uns nichts zu holen, zumal wir ohne Hauptmann, Runge antraten. Besonders über die Außen brach immer wieder Gefahr für uns herein, die niemand bannen konnte.

● **MANFRED PFEIFER:** Wir haben in einem betont fairen Derby zwar den angestrebten Punktgewinn nicht erreicht, unsere spielerische Entwicklung aber dennoch bestätigt. Jenas kompromißlose Abwehr imponierte. Unser Anschlußtor fiel leider etwas zu spät, um das Blatt noch zu wenden.

● **HELMUT STEIN:** Ein gerechtes Ergebnis nach einem großen Kampf der ganzen Mannschaft. Taktisch entsprach die Partie vollauf unseren Vorstellungen. Wir boten vielversprechenden Konterfußball, wobei ab und an noch etwas mehr Überlegung nichts geschah.

● **WOLFGANG MÜLLER:** Sachsenring legte nach meiner Auffassung eine zu harte Gangart an den Tag. Uns gelang es nicht, die Führung auszubauen, obwohl wir zahlreiche Chancen dazu hatten. Zwickau verstärkte zwar später den Angriffsdruck, dem Sieger aber kamen die Unkonzentriertheiten in unserer Abwehr entgegen.

● **GERHARD BÄSSLER:** Unser erster Auswärtserfolg in dieser Saison. Ich glaube, daß er uns weiter motivieren wird. Für mich ein Erfolg, der auf der guten Moral der Truppe basiert. Die Mannschaft wollte nicht verlieren, ihre Steigerung nach dem Rückstand war augenscheinlich.

● **GERHARD PRAUTZSCH:** Dieser Sieg ist auch in dieser Höhe durchaus verdient. Wir vermochten uns endlich wieder einmal entscheidend durchzusetzen. Dabei machte es uns eine sehr lächlige Leipziger Deckung zusätzlich leicht. In einer guten Mannschaft verdienten sich Schade und Kotte die besten Noten.

● **HEINZ JOERK:** Eine völlig undisziplinierte Abwehr trug die Schuld an dieser hohen Niederlage. Ebenso waren die Leistungen der Mittelfeldspieler völlig indiskutabel. Die Order Manndeckung war für meine Spieler ein Fremdwort. Mit Raumdeckung war dem Meister nicht beizukommen.

● **PETER KOHL:** Mein erstes Kompliment gilt der Wismut-Elf. Sie überraschte uns mit einer klugen und disziplinierten Abwehrleistung. Wir taten uns schwer, fanden erst spät die nötige Lockerheit und Spielsicherheit. Die ansteigende Form von Krostitz, auch von Vogel war erfreulich.

● **MANFRED FUCHS:** Die Mannschaft bot zweifellos ihre bisher beste Auswärtstleistung, wurde unter Wert geschlagen. Schade, daß unsere ballsicheren Mittelfeldpassagen am gegnerischen Strafraum versandeten. Unsere Angriffsschwäche brachte uns hier um ein durchaus mögliches Überraschungsergebnis.

Meister und Pokalsieger in Torschlußlaune

OBELIGA

Makellose Bilanz war in Gefahr

Von Manfred Binkowski

BFC Dynamo	2 (1)
FC Hansa Rostock	1 (1)

BFC (weinrot): Rudwaleit 5, Trieloff 4, Noack 5, Brillat 4, Artur Ullrich 4, Terletzki 4, Lauck 4 (ab 76. Troppa 2), Eigendorf 4, Jüngling 3 (ab 64. Pelka 4), Riediger 5, Netz 6 — (im 1-3-3-3); Trainer: Bogs.

FC Hansa (weiß-hellblau): Schneider 5, Seering 5, Kische 5, Wandke 4, Littmann 5, Schulz 5, Mischinger 4, Uteß 3, Kaschke 2, Jaroß 5, Kehl 2 — (im 1-3-3-3); Trainer: Hergesell.

Schiedsrichterkollektiv: Kulicke (Oderberg), Peschel (Radebeul), Siemon (Halle); **Zuschauer:** 13 000; **Torfolge:** 1:0 Noack (18.), 1:1 Littmann (41.), 2:1 (74.) — **Torschüsse:** 12:12 (6:5); **verschuldete Freistöße:** 16:27 (6:13); **Eckbälle:** 7:1 (5:1); **Verwarnungen:** Trieloff (wegen Reklamierens und Ballwegschlagens), Seering, Uteß (jeweils wegen Foulspiels).

Die Strecke Rostock-Berlin ist durch den Bau der Autobahn kürzer geworden. Am Sonnabend war auch der FC Hansa drauf und dran, die sportliche Entfernung zum BFC Dynamo zu verkürzen. In seinem 600. Oberliga-Punktspiel (229 Siege, 145 Unentschieden, 226 Niederlagen, 820:768 Tore) durfte er nach fünf aufeinanderfolgenden Niederlagen ausgerechnet beim Spitzeneiter auf einen Punktgewinn hoffen. Durch ein halbes Selbsttor, als Pelka und Littmann eine Ullrich-Eingabe gemeinsam über die Linie beförderten, zerplatze jedoch diese Hoffnung.

Den Gastgebern fiel dieser siebente Doppelpunktgewinn in ununterbrochener Folge sehr schwer. „Das war sicherlich unser schwächstes Spiel in dieser Saison. Aber in ein paar Tagen spricht niemand mehr darüber, zählt nur der Sieg. Und beim nächsten Mal werden wir bestimmt wieder stärker auftrumpfen“, bemerkte Kapitän Frank Terletzki. Er, Lauck und Eigendorf drücken ja sonst immer dem Geschehen den Stempel auf, gestalten das Spiel nach ihrem Geschmack. Davon war diesmal fast gar nichts zu spüren. Die Mittelfeldreihe vernachlässigte an diesem Tage ihre Deckungsaufgaben und erzielte nach vorn nur selten Wirkung, mußte sich mitunter von den sich mehrfach



Der BFC Dynamo mußte kämpfen, um seine makellose Punktbilanz gegen den FC Hansa Rostock zu wahren. Es war geschafft, als Pelka (15) zum 2:1 verwandelte. Littmann, Torhüter Schneider und Kische schauen betroffen drein, während Netz jubelt.

Foto: Kilian

gut in Szene setzenden Schulz und Mischinger den Rang ablaufen lassen. Bei solch einem Handikap, dem Ausfall von Jüngling, der den Vortzug vor Sträßer erhalten hatte, und wenig Impulse aus der Abwehr heraus, wenngleich Noack mit einer imponierenden Leistung das 1:0 erzielte und Ullrich den Siegestreffer vorbereitete, läßt sich natürlich kein schwungvolles Angriffsspiel gestalten. Da konnten sich Netz, der sich mit Kische schöne Zweikämpfe lieferte, und Riediger noch so sehr mühen, die Gesamtwirkung blieb ziemlich gering. „Ein 2:0-Vorsprung hätte uns bestimmt etwas von der Beklemmung genommen“, meinte Trainer Jürgen Bogs. Der war auch durchaus möglich. Aber Terletzki konnte zwei Minuten nach dem Führungstreffer eine Strafstoßchance (Foul von Kische an Netz) nicht nutzen, schoß den Ball über das Tor. Ansonsten ergaben sich nur wenige Einschussmöglichkeiten (Netz, Riediger), da die Berliner an diesem Tage alle ihre Tugenden, die sie im bisherigen Saisonverlauf an die Tabel-

lenspitze gebracht haben, vermissen ließen, aus der sonst so wirkungsvollen Mittelfeldreihe nicht ein einziges Mal gefährlich auf das Tor geschossen wurde, andere in aussichtsreichen Situationen den Mut zum Abschluß vermissen ließen (Jüngling, Noack). So konnten die Weinroten am Ende zufrieden sein, sich ihre makellose Bilanz bewahrt zu haben.

Der FC Hansa hat nun schon den Rucksack von sechs aufeinanderfolgenden Niederlagen zu tragen. Er stellte sich jedoch in Berlin alles andere als zaghaft vor, versuchte das Tempo zu verschleppen und inszenierte vor allem über Schulz, den wirkungsvollsten Gästspieler, Mischinger und Jaroß einige erfolgversprechende Angriffe. Jaroß verfehlte mit einem Kopfball knapp das Ziel (16.), Schulz zwang Rudwaleit zur Parade (22.), und kurz vor Schluß verlor Kehl die Chance zum Ausgleich.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Kulicke leitete lange Zeit sehr souverän. In der Schlußphase unterband er einige Vorteilsituationen und machte sich damit das Leben schwer.

„Wir wollten die Gefahr über die Flügel schaffen, die Stahl-Abwehr von der Grundlinie her aufreißen“, erläuterte Kapitän Zapf. Und wie das gelang!

Mehrfaß rettete Köpnick noch mit beherrschtem Winkelverkürzen, dennoch konnte nicht verhindert werden, daß der 1. FCM genau so viel aufs Riesaer Minuskonto packte, wie es zuvor nur sechs Mannschaften zusammen vermochten (5).

Keine Frage, der 1. FCM nähert sich seiner Bestform. Und eigentlich war unverständlich, daß beim Stand von 5:0 und weiteren klaren Chancen („Die Konzentration war schon etwas weg“, Martin Hoffmann) noch hitzige Atmosphäre aufkam. Decker (schnell verwarnet wegen Ballwegschlagens, produzierte noch ein absichtliches Handspiel), Mewes (ebenfalls schon mit Gelb bestraft, griff auch zum Ball) wandelten an der Grenze des Feldverweis.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Streicher und seine Kollegen hatten eine Stunde lang keinerlei Probleme, dann ließen Kraft und Konzentration im Spiel nach, leider auch beim Referee. Diskussionen mit Spielern, Kompromisentscheidungen bannten die Unruhe nicht, sondern förderten sie.

HORST FRIEDEMANN

Stahl schmolz wie Butter in der Sonne

1. FC Magdeburg	5 (3)
Stahl Riesa	0

1. FCM (weiß-blau): Heyne 6, Zapf 5, Raugust 7, Seguin 7, Decker 6, Mewes 5, Pommerenke 8, Steinbach 5 (ab 67. Tyll 5), Streich 8 (ab 58. Thomas 3), Sparwasser 6, Hoffmann 8 — (im 1-3-3-3); Trainer: Urbanczyk.

Stahl (schwarz-rot/schwarz): Köpnick 6, Meinert 5, Juretzko 4, Schlütt 5, Härtel 3, Raabe 2 (ab 30. Schanze 3), Schuster 5, Börner 3, Schremmer 5, Lippmann 4 (ab 78. Hönicke 2), Schröder 4 — (im 1-3-4-2); Trainer: Guttmann.

Schiedsrichterkollektiv: Streicher (Crimmitschau), Bude (Halle), Scheurell (Wusterhausen); **Zuschauer:** 18 000; **Torfolge:** 1:0 Hoffmann (13.), 2:0 Streich (24.), 3:0 Streich (33.), 4:0 Hoffmann (47.), 5:0 Pommerenke (65.); **Torschüsse:** 25:5 (12:2); **verschuldete Freistöße:** 16:20 (9:14); **Eckbälle:** 12:5 (4:4); **Verwarnungen:** Meinert, Mewes (beide wegen Foulspiels), Decker (wegen Ballwegschlagens).

Die Stahl-Elf reiste mit gemischten Gefühlen an. Im Freundschaftsspiel mit Slovan Bratislava hatte die umformierte Abwehr (ohne Hauptmann, Runge) recht unruhig gewirkt. „Und nun gegen den 1. FCM mit seinem Parade-Sturm?“ setzte der „Not-Libero“ Wolfram Meinert, erst im letzten Jahr vom Stürmer zum Verteidiger umprofiliert, selbst ein

Fragezeichen. Die Hoffnung, mit einem guten Start Ruhe zu schaffen, ging nicht auf. Wohl setzten Meinert (5. Minute, Kopfball nach Ecke) und Schremmer, Raabe (7., gutes Doppelpaßspiel) ein Achtungszeichen, aber dabei blieb es.

Heyne hatte einen Nachmittag, so recht zum Sonnenbaden geeignet. Dafür aber kann er sich bei seinen Vorderleuten bedanken, die zeitweilig mitreißend-begeisternden Kombinationsfußball boten. Torwart Köpnick kann ein Liedchen von der Schußentschlossenheit der Magdeburger singen. Was sich vor dem Stahl-Gehäuse zusammenbraute, ist schwerlich zu beschreiben. „Wir fanden einfach kein Gegenmittel gegen eine so schwungvoll, so variabel anstürmende Mannschaft“, sagte Trainer Guttmann.

Bei den Magdeburgern spielten Streich und Hoffmann, ein gegenüber dem Mittwoch-Länderspiel nicht wiederzuerkennender Pommerenke gemeinsam mit den energischen Decker, Raugust, Seguin, Tyll ihr Spiel mustergültig vom Blatt, ohne Fehlton. **Beifall auf offener Szene belohnte den Wirbel und die attraktiven Strafraumszenen.** Herrlich Streichs Seitfallzieher nach Pommerenkes Eingabe (17.), sehenswert und klug erspielt nahezu alle Tore.

„Wir wollten die Gefahr über die Flügel schaffen, die Stahl-Abwehr von der Grundlinie her aufreißen“, erläuterte Kapitän Zapf. Und wie das gelang!

Mehrfaß rettete Köpnick noch mit beherrschtem Winkelverkürzen, dennoch konnte nicht verhindert werden, daß der 1. FCM genau so viel aufs Riesaer Minuskonto packte, wie es zuvor nur sechs Mannschaften zusammen vermochten (5).

Keine Frage, der 1. FCM nähert sich seiner Bestform. Und eigentlich war unverständlich, daß beim Stand von 5:0 und weiteren klaren Chancen („Die Konzentration war schon etwas weg“, Martin Hoffmann) noch hitzige Atmosphäre aufkam. Decker (schnell verwarnet wegen Ballwegschlagens, produzierte noch ein absichtliches Handspiel), Mewes (ebenfalls schon mit Gelb bestraft, griff auch zum Ball) wandelten an der Grenze des Feldverweis.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Streicher und seine Kollegen hatten eine Stunde lang keinerlei Probleme, dann ließen Kraft und Konzentration im Spiel nach, leider auch beim Referee. Diskussionen mit Spielern, Kompromisentscheidungen bannten die Unruhe nicht, sondern förderten sie.

Das halbe Dutzend war nicht zuviel

Dynamo Dresden	6 (3)
1. FC Lok Leipzig	0

Dynamo (weiß): Boden 5, Dörner 6, Helm 5, Schmuck 5, K. Müller 5, Häfner 5 (ab 70. Trautmann 2), Schade 8, Weber 6, Riedel 5 (ab 63. Sachse 3), Kotte 8, Richter 7 — (im 1-3-3-3); Trainer: Prautzsch.

1. FC Lok (blau-gelb): Stötzner 4, Hammer 3, Roth 3 (ab 46. Baum 3), Dennstedt 3, Fritsche 4, Altmann 4, Moldt 3, Liebers 2 (ab 64. Eichhorn 1), Kinne 4, Löwe 2, Kühn 5 — (im 1-3-3-3); Trainer: Joerk.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Erfurt), Roßner (Pößneck), Stenzel (Senftenberg); **Zuschauer:** 29 000; **Torfolge:** 1:0 Kotte (5.), 2:0 Richter (19.), 3:0 Schade (33.), 4:0 Schade (56.), 5:0 Richter (63.), 6:0 Weber (81.). — **Torschüsse:** 16:6 (6:3); **verschuldete Freistöße:** 27:17 (17:9); **Eckbälle:** 4:4 (2:2); **Verwarnungen:** Schmuck, K. Müller, Roth, Hammer (alle wegen Foulspiels).

Zum 25. Mal bereits standen sie sich gegenüber. Bei sieben Niederlagen und vier Unentschieden feierten die Dynamos nunmehr ihren 14. Sieg. Und wie er diesmal zustande kam, war sehenswert. Von Anfang an das Tempo bestimmend, legten die Elbestädter los wie die Feuerwehr. Das zeitige 1:0 bestätigte es. Bereits da deutete sich an, daß Lok in keiner Phase die Aktionen der Platzbesitzer würde einschränken können. Und als Richter einen gestochenen Paß Dörners aufnahm und klug vollendete, legte die beruhigende Zwei-Tore-Führung weitere Kräfte frei. So wurde die Lok-Elf systematisch zermürbt, gelang ihr kaum etwas. Lediglich Fritsche (23.) und Löwe (35.) standen vor einem Erfolg. Was aber der Mittelstürmer und Kapitän ansonsten zeigte, wirkte geradezu temperamentlos. An diesem Tage kam in den Reihen der Messestädtler fast alles zueinander. Vor einer löschrigen Deckung mit einem zu keinem Zeitpunkt die Abwehr organisierenden Libero Hammer operierte ein viel zu inaktives Mittelfeld, in dem Liebers überhaupt keinen Stich sah.

Keine Frage, daß sich der Meister dieses Angebot nicht entgehen ließ. Allen voran kurbelte Schade das Spiel an, auf allen Positionen zu finden. „Endlich haben wir uns gemeinsam mit unseren Sturm spitzen wieder besser durchgesetzt als in den letzten Spielen“, meinte der zweifache Torschütze nach dem Spiel. Zusammen mit Kotte waren beide an fünf der sechs Treffer direkt beteiligt. Überhaupt sorgte Kottes Antrittsschnelligkeit für manch brenzlige Situation vor dem Stötzner-Gehäuse. Bei den Toren 3 und 5 überließ er Dennstedt auf wenigen Metern, auch sonst wischte er geschickt auf die Flügel aus.

Das halbe Dutzend war bei weiteren guten Möglichkeiten (Schade scheiterte am gut reagierenden Stötzner, 6., Sachse traf nur den Pfosten, 67., Schade verzog knapp, 83.) nicht zuviel. Ein 8:0, gar ein zweistelliges Resultat lag durchaus im Bereich des Möglichen. Dagegen tauchte der Vorausriente nach dem Wechsel nur noch einmal gefährlich vor Boden auf (Glückwunsch zum 27. Geburtstag). Bei einem Kühn-Kopfball im Anschluß an eine Ecke zeigte sich der Schlußmann jedoch auf dem Posten.

Am 6. Spieltag noch glanzvoller 3:1-Sieger gegen den 1. FCM, hinterließ der 1. FC Lok einen geradezu hilflosen Eindruck. Daß Kühn mit einer durchschnittlichen Leistung der Beste war, sagt wohl einiges aus.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Prokop amtierte sicher und lauffreudig. Hatte das Spiel unter Kontrolle. Ein Eckball (22.) wurde Dynamo fälschlicherweise nicht gegeben.

ANDREAS BAINGO



Zwei Punkte - doch viele offene Fragen

EM

Klaus Schlegel: Nach ausgezeichnetem Start zu schnell an spielerischem Glanz verloren ● Bis zum Schluß brav gekämpft, selten Ideen bewiesen ● Gravierende Schwächen in Abwehr und Mittelfeld ● Erneutes Mißverhältnis zwischen Chancen und Toren ●



Spritzige, entschlossene Aktionen dieser Art fehlten unsrem Spiel leider allzu oft! Hoffmann, Schütze des spielsentscheidenden dritten Treffers, beeindruckte damit P. Petursson und Björgvinsson (rechts).

Foto: Thonfeld

Die nüchterne Sprache der Zahlen hält es eindeutig fest: 3 : 1 Tore ergeben zunächst einmal 2 : 0; auf eigenem Platz gegen Island mit hin das erwartete Ergebnis. Dieser Auftakt verlief also befriedigender als der zur vorangegangenen EM. Wenn sich in diesem Zusammenhang dennoch nicht der Begriff „erfolgreicher“ anbietet, dann deshalb, weil die Leistung unserer Nationalelf unter den Erwartungen blieb, wobei allerdings die Frage zu untersuchen ist, was wir derzeit überhaupt erwarten können. Unabhängig davon: Verbuchen wir die beiden Punkte zum einen auf der Habenseite. Zum anderen sagen wir unumwunden, ohne in Gefahr zu geraten, des Beckmessers bezieht zu werden, daß wir nur mit einer enormen Steigerung unsere – angesichts der starken Konkurrenz nicht gerade überragenden – EM-Hoffnungen wahren können.

Das waren die Besetzungen:

● DDR–Island 3 : 1 (2 : 1)

DDR (weiß):

Weise (FC Carl Zeiss Jena, 27/69)	Croy (Sachsenring Zwickau, 31/90)	Trainer: Buschner
Häfner (Dynamo Dresden, 26/33)	Dörner (Dynamo Dresden, 27/47)	
Peter (HFC Chemie, 28/5)	Hause (FC Vorwärts Frankfurt/O., 22/2)	
Sigurdsson (Holbäck BK, 21/1)	Pommerenke (1. FC Magdeburg, 25/35)	Weber (Dynamo Dresden, 22/20)
Sveinsson (Akranes, 25/19)	Riediger (BFC Dynamo, 22/23)	Eigendorf (BFC Dynamo, 22/3)
Island (dunkelblau):	P. Petursson (Akranes, 19/5)	Hoffmann (1. FC Magdeburg, 23/43)
	Thorbjörnsson (Valur Reykjavík, 21/10)	T. Thordarsson (Öster Växjö, 28/29)
	J. Petursson (Jönköping, 29/8)	A. Edvaldsson (Valur Reykjavík, 21/11)
	Gudlaugsson (Hafnerfjördur, 23/11)	K. Thordarsson (Akranes, 21/6)
	Bjarnasson (IB Keflavík, 21/3)	Björgvinsson (BK 1901 Kopenhagen, 20/1)
		Trainer: Iljitschew

Nach sechs Minuten 1 : 0 – schneller gingen wir bei einem Länderspiel selten in Führung.

Dieses Tor nährte die Hoffnung auf eine ordentliche Leistung, keineswegs etwa auf ein Schützenfest, mit dem bei der bekannt kompakten isländischen Abwehr ohnehin nicht zu rechnen war. Und dieses Hoffen ergab sich vor allem aus der bis dahin ausgezeichneten spielerischen Vorstellung. Weises Fernschuß (2.), schien eine Signalwirkung auszuüben, anzuregen zu Musterkombinationen, wie eine kurz danach von Peter–Pommerenke–Hoffmann–Riediger dargeboten wurde, wobei der Berliner allerdings unkonzentriert an Bjarnasson scheiterte (4.). Auch an mehr oder weniger herzhaften Schüssen fehlte es nicht. Und unmittelbar vor dem 1 : 0 stand das isländische Gehäuse unter Dauerdruck, ehe nach Hoffmanns, Eigendorfs und Dörners Versuchen – zwischendurch reagierte Bjarnasson gedankenschnell – Peter endlich den Ball über die Linie schob.

Was sich bis dahin abzeichnete, die Laufbereitschaft aller Akteure, das ständige Sich-Anbieten, der daraus erwachsende Spielfluß – alles das fand zu schnell völlig unmotiviert ein jähes Ende. Und das war weniger auf die stärker werdende Gegenwirkung, sondern vielmehr auf eigene Unzulänglichkeiten zurückzuführen. Die einziehende Bewegungsarmut, verbunden mit einem Nachlassen der Konzentration, produzierte Fehlpässe (Dörner), riskante Einzelaktionen mit Ballverlusten in der Zone, in der Sicherheit vor Risiko gehen muß (Weber), mangelnde Abstimmung in der Deckung (Hause–Weise). Dieser Zustand eskalierte sich noch nach dem Ausgleich, der offensichtlich wenig freundliche Erinnerungen an das 1 : 1 von Magdeburg, an das 1 : 2 von Reykjavík hervorrief, führte zu Hemmungen (Pommerenke, Häfner), zu Ängstlichkeit (Eigendorf).

Die Folge: Kraß zutage tretende Widersprüche, die einerseits geradezu hektisch-schnelle Aktionen hervorbrachten, andererseits aber einschläfernd-langsame, durch die die isländische Abwehr immer wieder zu Stabilität provoziert wurde, die sie von Anfang an nicht besaß. Selbst Croy, der bei einem Freistoß noch großartig reagierte (27.), wurde von diesen Unsicherheiten angesteckt, mußte sich zwei Aktionen ankreiden lassen, die bei einem Mann seiner Klasse kaum verständlich waren (37., 56.).

Statt in Abwehr und Mittelfeld unserer Spiel einigermaßen souverän zu gestalten, um so die anfangs gezeigte Angriffswirkung beizubehalten zu können, zog Gevatter Zufall mehr und mehr in unsere Reihen ein; Ausdruck mangelnder Organisation. Weder Dörner noch Pommerenke verliehen unseren Aktionen ent-

sprechenden Zuschnitt, aber auch kein anderer sprang für sie in die Bresche.

Ein Glück nur, daß nach einer halben Stunde das 2 : 1 fiel, von dem die unmittelbar Beteiligten nicht genau wußten, wem es gutzuschreiben war. Riediger und Hoffmann einigten sich auf die Formel, es sei allein wichtig, daß es überhaupt zu stande kam, weniger, wer es erzielte. Die Fernsehaufzeichnung bewies es deutlich: Von Riedigers Körper prallte der Ball über die Linie.

So kurios der Vorgang selbst, diese erneute Führung war aus zweierlei Gründen verdient. Zum einen blieb unsere Mannschaft um die Gestaltung des Geschehens bemüht, wenn auch ohne nachhaltigen Erfolg. Zum anderen muß der uneingeschränkte Kampfgeist aller anerkannt werden, das Geschick allen Widrigkeiten zum Trotz unbedingt wenden zu wollen; eine Tugend, die das erneut vorbildlich reagierende Publikum in Halle honorierte.

Dieser Einsatzfreude war es zu verdanken, daß sich mit zunehmender Zeit vor allem Peter, aber auch Hoffmann und – wenn auch nur in wenigen Szenen – Riediger Vorteile zu verschaffen wußten, die zu einer Steigerung in der Schlußphase und schließlich zum vollauf verdienten Sieg führten.

Freilich fragt man nicht nach der Weide der Schafe, sondern nach ihrer Wolle. Dennoch müssen wir tiefer loten, allein angesichts der Tatsache, daß uns in wenigen Wochen der Vizeweltmeister erwartet. Und bis dahin sollten einige Fragen beantwortet werden, die auch dieses Treffen in aller Schärfe aufgeworfen hat. Beispielsweise:

- Verlieren wir nicht mehr als wir gewinnen, wenn wir einen auch international als gut bezeichneten Vorstopper (Weise) mehr auf die Position des rechten Verteidigers drängen? Wie können wir unsere Mittelfeldakteure zu einer harmonischeren Einheit zusammen-schweißen, aus der größere Konstruktivität erwächst, die derzeit ein einzelner nicht auszustrahlen vermag? Warum ziehen wir das Komplizierte dem Einfachen vor, verlieren so Sicherheit, Selbstbewußtsein, engen uns selbst ein?
- Was ist zu tun, um Sprungkraft besser in Kopfballstärken umzusetzen? Wie verringern wir das Mißverhältnis zwischen Chancen und Toren?

Diesen und anderen Fragen stellte sich Georg Buschner schon nach dem Abpfiff in aufgeschlossen-kritischer Weise. Sie zu lösen, ist schwierig, die Sache vieler, muß konsequent versucht werden, ohne dabei in Wunschdenken zu verfallen oder gar Illusionen zu wecken...

GRUPPE 4

● Bisher spielten:

Island–Polen	0 : 2
Niederlande–Island	3 : 0
DDR–Island	3 : 1

● Tabellenstand

Niederlande	1	1	—	3 : 0	2 : 0
DDR	1	1	—	3 : 1	2 : 0
Polen	1	1	—	2 : 0	2 : 0
Schweiz	—	—	—	0 : 0	0 : 0
Island	3	—	—	1 : 8	0 : 6

Auswechslungen: bei der DDR: ab 36. Lindemann (FC Carl Zeiss Jena, 29/8) für Häfner; bei Island: ab 46. Stefansson (Jönköping, 27/15) für Bjarnasson, ab 77. Albertsson (Valur Reykjavík, 25/14) für Sveinsson.

Die noch ausstehenden Begegnungen in diesem Jahr:

- 11. 10.: Schweiz–Niederlande
- 15. 11.: Niederlande–DDR
- 15. 11.: Polen–Schweiz

Der Auftakt mit Peters schnellem Führungstor weckte viele Erwartungen, die im weiteren Verlauf jedoch kaum erfüllt wurden! Torhüter Bjarnason sowie die links lauernden Gudlaugsson und Björgvinsson können den aus kurzer Entfernung scharf geschossenen Ball nicht parieren. Im Porträt: Lutz Lindemann, Martin Hoffmann.



Fotos: Behrendt, Thonfeld (2)

Nur Lindemann deutete an, was Fußball attraktiv macht

Eine EINZELKRITIK, aufgeschrieben von GUNTER SIMON, die jene Fragen aufwirft, die im Interesse jedes einzelnen Antworten verlangen

● **JÜRGEN CROY:** Glückwunsch vor allem für sein 90. A-Spiel! Respekt, Anerkennung sind ihm gewiß. Er selbst wird wissen, daß er gefiel (Flugparade/27.) und mißfiel (verunglückte Fußabwehr/37.; schwaches Fausten; Lattenfreistoß A. Edvaldssons/50.). Haben ihn 15 Punktspiel-Gegentore und Auswahl-Abwehrprobleme verunsichert?

● **HANS-JÜRGEN DÖRNER:** Ein Rätsel, der Auswahl-Kapitän. Blendend zuletzt im EC gegen das verbissene Partizan Belgrad, nervös, ungenau abspielend gegen die Isländer. Offensiv und torgefährlich, doch Dreh- und Angelpunkt in der Abwehr? Nein! Gehen dem Dresdner die Ungereimtheiten vor ihm auf die Nerven?

● **KONRAD WEISE:** Weltklasseleute schaltete er schon mühelos aus. Wenn er dann einen Mann wie P. Petursson nicht in den Griff bekam,

war das ein Hinweis auf Formrückstände. Bedenklicher Fehler vor dem Strafstoß-Ausgleich. Sollte ein international geschätzter Vorstopper wirklich zu einem Durchschnittsverteidiger umfunktioniert werden?

● **LOTHAR HAUSE:** Zaghafte, im Widerstreit zwischen brav und aggressiv, Antrittsschwach, kein Sicherheitsfaktor, wenn Dörner vorstieß. Bei ihm liegt die Frage auf der Hand, ob belastungssamer Liga-Fußball A-Einsätze rechtfertigt.

● **GERD WEBER:** Egal gegen wen, der Dresdner litt noch nie an Selbstbewußtsein. Auch diesmal nicht, nur daß er taktisch völlig falsch programmiert war: Er dribbelte, lief, hielt das Leder, trickste im Mittelfeld, nur – er paßte nicht steil, nicht präzise, und er schoß viel zu wenig. Mußte er – mit viel Bewegungsfreiheit – unser Spiel nach vorn nicht viel mehr aktivieren?

● **REINHARD HÄFNER:** 30 Minuten an das dürftige Niveau „angepaßt“. Dann verletzte er sich beim Schußversuch erneut und schied aus. Wäre eine Auswahlpause für den sensiblen Techniker nicht ratsam?

● **JÜRGEN POMMERENKE:** Spielregie erwarteten wir, statt dessen erschöpfte er sich in kämpferischen Zweikampfteinlagen. Schoß, köpfte, bereitete das 2:1 vor, aber elementare Abspielfehler führten zu einem denkbar schlechten Eindruck. Kann das allein mit Trainingsrückständen (nach Verletzungen) erklärt werden?

● **LUTZ EIGENDORF:** Unkonzentriert, pomadig, selbstgefällig. Spielverzögerndes, tempoverschleppendes Ballhalten. Ist er dabei, sich nicht mit dem gebotenen Ernst zur disziplinierten Leistung zu fordern?

● **WERNER PETER:** Über sein erstes Länderspieltor durfte er ebenso

Freude empfinden wie über die Vorbereitung zum 3:1. Kämpfte, suchte Doppelpässe (mit Hoffmann), schoß eifrig. Noch mehr Kaltblütigkeit in torreichen Szenen (48.) war gefragt. Er braucht verständnisvolle Nebenleute, aber übertrieb er nicht den Individualismus?

● **HANS-JÜRGEN RIEDIGER:** Ihm nachgerühmte Verbesserungen deutete er diesmal nur an (Pfosten/48.). Unsicher, selten Sprinteinlagen, bei Kopfbällen energisch abgeblockt. Dennoch an zwei Toren mitbeteiligt. Steckte der Belgrad-Schock noch so tief in ihm?

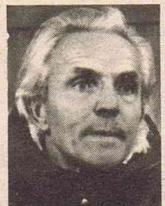
● **MARTIN HOFFMANN:** Erzielte den alles entscheidenden Treffer. Mit 13 Toren nun auf Platz 8 in der A-Torschützenliste. Energisch, fleißig, Mut zum Risiko. Hätte noch öfter schießen statt abspielen sollen (78.). Warum wechselte er nur so oft auf den rechten Flügel, wo ihm das temporisierte Flanken Schwierigkeiten bereitete?

● **LUTZ LINDEMANN:** Nach 36 Minuten gekommen, fortan der beste Mann im DDR-Mittelfeld. Freistoß, Seifallzieher (42.), Volleyschüsse, schwerpunktverlagernde Pässe – so wollte das Publikum Fußball sehen. In dieser Form im Mittelfeld die Nr. 1. Wer sonst?

Im Urteil der beiden Trainer und des Unparteiischen

● DFV-Trainer Georg Buschner:

Erfreulich ist zunächst einmal – im Gegensatz zu unserem verpatzten EM-Auftakt vor Jahren in Magdeburg – das Resultat. Dennoch scheint mir es notwendig zu sein, im Hinblick auf das Treffen mit dem Vizeweltmeister einige kritische Akzente zu setzen, auf Mängel hinzuweisen, die von stärkeren Mannschaften härter noch bestraft werden. Das betrifft zum einen die Abwehr, in der es an der erforderlichen Abstimmung mangelte, was sowohl zum Ausgleich führte als auch für einige Schreckschüsse sorgte. Zum anderen gilt das für die Gestaltung unseres Mittelfeldspiels, dem weder Pommerenke noch Eigendorf die Konstruktivität zu verleihen mochten, durch die ein besseres Nutzen der Möglichkeiten unserer diesmal aggressiven Spitzen Peter und dann auch Hoffmann hätte gelingen können. Hier fehlte es einfach an der Präzision des Zuspiels, an überraschenden Ideen. Bis zum Spiel in den Niederlanden ist also noch viel zu tun. Ein großes Kompliment dem Publikum.



● Schiedsrichter Th. Reynolds (Wales):

Der 44jährige Waliser aus der sechzig Kilometer von Cardiff entfernten Stadt Swansea leitete am Mittwoch in Halle sein 12. A-Länderspiel. Dabei machte er zum dritten Male Bekanntschaft mit dem DDR-Fußball. Am 2. März 1977 war er in Magdeburg Unterparteischer des UEFA-Cuptrittens 1. FCM – Juventus Turin (1:3), am 24. September vergangenen Jahres in Wien 23. Mann beim WM-Qualifikationsspiel Österreich-DDR (1:1). „Die heutige Begegnung lief so, wie ich mir das vorgestellt hatte. Mit einem furiösen Start, bei dem man merkte, daß eine schnelle Entscheidung erzwungen werden sollte, bestimmten die Gastgeber sofort das Geschehen. Dabei verbuchten sie für sich ein deutliches Übergewicht. Der schnelle Führungs treffer war der verdiente Lohn dafür. Die Isländer haben hart gearbeitet, um nicht frühzeitig unter die Räder zu kommen. Das unnötige Strafstoßtor, bei dem mir keine andere Entscheidung blieb, brachte dann einige Stockungen in das Spiel der DDR-Elf.“



● Islands Trainer Juri Iljitschew:

„Der 3:1-Sieg der DDR-Mannschaft geht in Ordnung, obgleich ich mir für uns ein besseres Ergebnis gewünscht hätte. Beide Mannschaften boten meines Erachtens abwechslungsreichen, zeitweise guten Fußball. Unsere Saison ist praktisch vorbei, das muß ich bei meiner Beurteilung in Betracht ziehen. Es war insofern diesmal auch schwieriger, als im Vergleich zum Spiel gegen die Niederlande auf einigen Positionen Veränderungen notwendig wurden. So fehlte es hier in Halle mitunter auch an der nötigen Erfahrung, um besser bestehen zu können. Wir werden natürlich im Rückspiel versuchen, erfolgreicher abzuschneiden, und eines darf ich wohl versichern: In Island wird die DDR-Mannschaft nicht zu so vielen Torchancen kommen. Die Holländer spielten beim 3:0 gegen uns viel besser als die DDR. Das Verständnis der Spieler beim Vizeweltmeister untereinander ist ausgeprägter. In Holland wird es sehr schwer für die DDR-Auswahl, obwohl ich mir sicher bin, daß sie ihre Leistungen steigern kann und auch wird.“



Statistische Details

● Torschüsse

26:8 (12:4), davon auf das Gehäuse 12:4 (7:3). Schützen: für DDR: Hoffmann 7 Schüsse (2 auf das Tor/5 neben das Tor), Lindemann 5 (1/4), Riediger 3 (3/—), Peter 3 (2/1), Pommerenke 3 (2/1), Dörner 2 (1/1), Hause 1 (1/—), Weise 1 (—/1), Eigendorf 1 (—/1); für Island: P. Petursson 2 (2/—), Sveinsson 2 (2/—), Gudlaugsson, Alvaldsson, Sigurdsson, K. Thordarsson je 1 (—/1).

● Torgefährliche Kopfbälle:

4:3 (2:2). Auf das Tor köpfen: für die DDR: Riediger (3) und Pommerenke (1); für Island: P. Petursson (2) und T. Thordarsson (1).

● Grundliniendurchbrüche mit torgefährlichen Eingaben:

8:1 (3:0). Für die DDR: Weise (3), Peter, Lindemann (je 2), Hoffmann (1); für Island: T. Thordarsson (1).

● Eckbälle:

10:4 (4:2). Die Eckbälle für die DDR schossen Hoffmann (6), Lindemann (2), Pommerenke und Häfner (je 1).

● Abseitsstellungen:

0:3 (0:2), jeweils P. Petursson.

● Verschuldete Freistöße:

16:14 (12:9).



Der erneute Führungstreffer, im Zusammenwirken zwischen Hoffmann und Riediger erzielt, bahnt sich in dieser Szene an. Bjarnasson bekommt das Leder erst hinter der Torlinie zu fassen. Im Vordergrund verfolgt J. Petursson den Lauf der Dinge. Foto: Behrendt

Erfolgsstil noch nicht gefunden!

Dieter Buchspieß: Ansätze waren gegen Island erkennbar – die Niederländer aber fordern uns in vier Wochen erheblich mehr ab

Auf den Gedanken, den ersten EM-Doppelpunktgewinn mit einer stilvollen, spielerisch überzeugenden Leistung unserer Auswahl gleichzusetzen, kam nach der Hallenser Partie sicherlich niemand. „Warum unsere Aktionen nach vielversprechendem, dynamischem Beginn mit einer Serie gefährlicher Situationen vor dem isländischen Tor plötzlich in Stillstand gerieten, bleibt mir unerklärlich.“ So formulierte Dr. Klaus-Dieter Trapp seine Eindrücke. Die Frage nach dem Stil und der von uns geforderten Profilgewinnung wurde damit hinreichend beantwortet: Wir taten uns wiederum ungemein schwer! „Eigentlich war der Gegner bereits nach sechs Minuten entscheidend geschlagen. Daß wir ihm dann immer wieder die Gelegenheiten zum Luftholen gaben, zählte fraglos zu unseren unverzeihlichen taktischen Schwächen.“ Damit bestätigte Cheftrainer Dr. Hugo Döbler die allgemein

vorherrschende Auffassung: Die Phasen, in denen wir die Ansprüche hinsichtlich einer variablen, mannschaftlich geschlossenen wie taktisch-disziplinierten Spielweise wirklich erfüllten, waren auch in diesem Treffen wiederum viel zu kurz!

Stil setzt Homogenität, Anpassungsfähigkeit, überzeugende individuelle Ausstrahlung und vor allem, wie gegen einen Partner vom Format Islands, eine klar konzipierte, kluge Angriffsleitung voraus. Zwischen Peters Tor zum 1:0 und einem plazierten Hinterhaltsschuß von Libero Dörner kurz darauf bis hin zur erneuten Führung nach knapp halbstündiger Spieldauer rückte Schlüßmann Bjarnason zur allgemeinen Enttäuschung jedoch nur ein einziges Mal (28., Pommernke) in den Mittelpunkt des Geschehens. „Laufarbeit mit schnellem Spiel sinnvoll zu koordinieren, gelang uns speziell in diesem Abschnitt nicht. In jenem Maße, wie sich die Fehler in der Abwehr häuften, gingen der Mannschaft auch die entsprechenden belebenden Impulse aus den hinteren Reihen heraus verloren“, schätzte der stellvertretende Trainerratsvorsitzende Armin Werner ein. Er nannte eine weitere Ursache, die den Riß im Spiel herbeiführte!

Daß sich die Beobachter aus dem „Land der Tulpen“ in ihrer Wertung zurückhielten, war verständlich. Doch Ron Groenewoud, im Auftrag von Auswahlchef Jan Zwartkruis in die Saalestadt gereist, gab zu verstehen: „Eine der entscheidenden Stärken der niederländischen Auswahl besteht darin, daß sie mit Torhüter Schrijvers, Libero Krol, Mittelfeldstrategen Haan und Stürmer Nanninga über eine ausgezeichnet be-

setzte Längsachse verfügt. Gerade hier aber stellte ich bei unserem nächsten Gegner deutliche Schwächenpunkte fest.“ Sein Gedankengang wurde von uns sicherlich richtig verstanden: Dörner (neun Abspiele Fehler zwischen der 3. und 44. Minute), vor allem aber der ohne jegliche Spritzigkeit operierende Pommernke ließen in der DDR-Achse ihre strategischen Qualitäten nur ab und an erkennen.

Was uns in vier Wochen im „Kuip“ von Rotterdam erwartet, umriß Islands Trainer Juri Ilitschew mit folgenden Sätzen: „Die Niederländer demonstrieren derzeit den totalen Fußball – im Angriff wie in der Abwehr mit acht, neun Akteuren. Dieser Stil ist meines Erachtens nicht kopierbar, aber er zeigt doch wohl die Richtung an, die der Erfolgsfußball gehen muß. Meine ehrliche Meinung: Der Vizeweltmeister bewies das bei seinem 3:0-Sieg in Nijmegen gegen uns wesentlich eindrucksvoller als die DDR-Auswahl am heutigen Abend.“

Auch das spricht letztlich und ganz gewiß in nicht unerheblichem Maße für oder gegen den Stil einer Mannschaft: die Art und Weise, wie der Gegner bekämpft wird, sich Klassmerkmale und Routine in einer sauberen, korrekten und damit überzeugenden Zweikampfführung niederschlagen. Ein negatives Freistoßverhältnis gegen einen Partner von insgesamt nur bescheidenem Können belegt eigene Stärken da wohl kaum!

So warten wir also auch nach dem zweifellos erfreulichen 3:1-Auftaktsieg vom Mittwoch weiterhin auf den entscheidenden Schritt nach vorn, was Entwicklung und Festigung unseres Stils anbetrifft...

Drei Erfolge für die Gäste

● Gruppe 3: Jugoslawien-Spanien 1:2 (1:2)

Jugoslawien: Stincic, Dzoni, Muzinic, Zajec (ab 67. Cubrov), Rosic, Stojkovic, Zungul (ab 67. Savic), Vukotic, Halilhodzic, Surjak, Susic.

Spanien: Miguel Angel, Marcelino, Migueles, Cundi, Olmo, del Bosque, Juanito (ab 87. Sanchez), Villar, Santillana (ab 89. Ruben Cano), Asensi, Uria.

Schiedsrichter: Linemayr (Österreich); **Zuschauer:** 50 000 am vergangenen Mittwoch in Zagreb; **Torfolge:** 0:1 Juanito (20.), 0:2 Santillana (32.), 1:2 Halilhodzic (45.).

Ein enttäuschender EM-Auftakt für die schon in der letzten WM-Qualifikation an Spanien gescheiterten Jugoslawen! Der Angriffsdruck über weite Strecken konnte Schwächen in der Spielorganisation und in der taktischen Beweglichkeit keinesfalls verdecken. Auf regendurchnäßtem Platz spielten die Gäste mit ihren Kontern alle Vorteile aus: Größere

Antrittsschnelligkeit (Juanito, Santillana), Einsatzstärke in der Dekkung (Marcelino, Olmo). Spanien gewann zunehmend an Homogenität, die Aktionen Jugoslawiens hingegen verließen sich immer mehr in die Breite. So war an einen Sieg nicht zu denken!

● Gruppe 5: Schweden-ČSSR 1:3 (1:1)

Schweden: Hellström, Nordqvist, Borg, Aman, Arvidsson, L. Larsson, Linderoth, Nordgren, Berggren (ab 20. B. Ohlsson), Gronhagen, Wendt.

ČSSR: Michalik, Ondrus, Barmos, Vojacek, Goegh, Stambacher, Pollak, Gajdusek, Masny, Kroupa (ab 82. Dvorak), Nehoda.

Schiedsrichter: Gordon (Schottland); **Zuschauer:** 12 000 am vergangenen Mittwoch in Stockholm; **Torfolge:** 1:0 Borg (15., Foulstrafstoß), 1:1 Kroupa (17.), 1:2 Masny (48.), 1:3 Nehoda (85.).

Der Europameister demonstrierte Angriffsfußball bester Qualität! Masny, Kroupa und Nehoda sorgten von der ersten Minute an für Unruhe in der schwedischen Abwehr.

Mit ihrer laufstarken, beweglichen Spielweise stellten sie Nordqvist (viel zu langsam), Arvidsson und Borg vor allem nach der Halbzeit immer wieder vor unlösbare Aufgaben. Unbeeindruckt nahm der Gast auch das frühzeitige 0:1 hin. Ondrus formierte die Deckung, die bei schnellen Einzelaktionen von Wendt und Gronhagen ausgezeichnet harmonisierte, Pollak, Gajdusek ließen die gegnerische Mittelfelddachse (Linderoth) nicht zur Entfaltung kommen. Schwedens bester Akteur stand im Tor: Hellström.

● Luxemburg-Frankreich am vergangenen Sonnabend in Luxemburg 1:3 (0:1).

Schiedsrichter: Weering (Niederlande); **Zuschauer:** 12 000; **Torfolge:** 0:1 Six (15.), 0:2 Tresor (63.), 1:2 Michaux (74.), 1:3 Gemmrich (80.).

Der Tabellenstand:

Frankreich	2	1	1	—	5:3	3:1
ČSSR	1	1	—	—	3:1	2:0
Schweden	2	—	1	1	3:5	1:3
Luxemburg	1	—	—	1	1:3	0:2

Ein Sieg nicht ohne Probleme

● NACHWUCHS-LÄNDER-SPIEL: DDR-Rumänien 1:0 (0:0)

DDR (weiß-blau): Rudwaleit, Trielloff, Artur Ullrich (alle BFC Dynamo), Schmuck, Döschner (beide Dynamo Dresden), ab 46. Raab (FC Carl Zeiss), Terletzki (BFC Dynamo), Dennstedt, Liebers (beide 1. FC Lok), ab 80. Schulz (FC Hansa), Thomas (1. FC Magdeburg), ab 75. Trocha (FC Carl Zeiss), Jarohs (FC Hansa), Töpfer (FC Carl Zeiss) — (im 1:3:3:3); Trainer: Dr. Krause.

Rumänien (blau-gelb): Mandrila (SC Bacau), Stancu (FC Arges Pitesti), Andreicuț (Gloria Bistrița), Marin (Dinamo Bukarest), Gh. Ion (Steaua Bukarest), ab 85. Gall (ASA Tîrgu Mureș), Vamanu, Chitaru (beide FC Baia Mare), ab 77. Ionescu (Steaua), Muresan (FC Baia Mare), Biro (ASA Tîrgu Mureș), Terhes (FC Baia Mare), Florean (Politehnica Jassy), ab 46. Popa (Metalul Bukarest) — (im 1:3:3:3); Trainer: Voica.

Schiedsrichterkollektiv: Suchanek (Polen), Scheurell, Kulicke (beide DDR); **Zuschauer:** 2 000 am vergangenen Mittwoch im Seestadion, Wusterhausen/Dosse; **Torschütze:** Jarohs (72.).

Vizepräsident Erwin Vetter verteilt zur Pause Komplimente: An Friedhelm Dicke, Sektionsleiter von Empor Wusterhausen, und dessen rührige Helfer wohlgemerkt, die ihrer Stadt dieses fünfte Länderspiel unserer im Neuaufbau befindlichen „Fohlen“ umsichtig und exakt ausrichteten. Unsere Mannschaft dagegen lag zu diesem Zeitpunkt „eindeutig unter der Erwartung der 2 000, die sich von der Vorstellung der DDR-Elf einiges mehr versprochen hatten“, bemerkte Fritz Köpcke, Vorsitzender der Schiedsrichterkommission des DFV und Bürgermeister von Wusterhausen.

Bis zu diesem Zeitpunkt nämlich fühlten sich offensichtlich die Rumänen zu Hause, so eindeutig diktieren sie das Spiel. „Die Gäste operierten einfach schneller, beweglicher, zogen ihre Aktionen aus der Abwehr variabler, damit gefährlicher auf“, erklärte Trainer Horst Brunzlow, der Dr. Rudolf Krause assistierte. Darauf aufbauend und von Unsicherheiten in der engen Abwehr profitierend (Döschner, Ullrich), erspielten sie sich klare Möglichkeiten. „Leider fehlte im Abschluß bei Terhes, Biro, Chitaru und Muresan das kalte Blut, oder sie scheiterten an dem fehlerlos spielenden Torhüter“, meinte Rumäniens Trainer Ion Voica.

In der Tat bot vorerst nur Rudwaleit eine auswahlreife Leistung in unserer Mannschaft, in der Eifer, Einsatzfreude und Bemühen erkennbar waren. Aber diese Faktoren gehören auf die eine, spielerische Harmonie, Bewegungsfreude, Risikofreudigkeit auf die andere Seite. Und davon war in unseren Reihen zu wenig, wenn man an den ersten EM-Auftritt am 14. November gegen die Niederlande in Rostock denkt, zu sehen. Selbst nach der Pause, als die DDR-Elf endlich druckvoller, tempeschärfster und weiträumiger operierte, Terletzki immer besser ins Spiel kam, blieben viele Wünsche offen.

„Die deutliche Steigerung in der zweiten Spielhälfte war ein kleiner Lichtblick, aber insgesamt muß unser Spiel aus der Abwehr heraus noch schneller, zielstrebiger und überlegter aufgebaut werden“, urteilte Dr. Rudolf Krause. Auch besetzungsmäßig scheint bei unserer Mannschaft noch nicht alles in dem Topf, in dem es kochen soll!

KLAUS THIEMANN

oberliga nachwuchs

Statistische Details

- Vier Heim- und drei Auswärtssiege gab es am siebten Spieltag. Damit sieht die Bilanz nach 49 Begegnungen wie folgt aus: 27 Doppelpunktgewinne für die Gastgeber, 8 Unentschieden und 14 Gästeerfolge.
- 21 Treffer fielen am Sonnabend, das sind genau 3,0 pro Spiel. Die Zahl der geschossenen Tore in dieser Saison erhöhte sich damit auf 136.
- Drei Foulstrafstoßtore wurden von Heß (FCK), Elflein (HFC Chemie) und Weber (1. FC Union) erzielt. Der Berliner war bereits zum zweiten Male in diesem Spieljahr vom 11-m-Punkt aus erfolgreich.
- Dietmar Labes vom BFC Dynamo zeichnete sich beim 4:0-Heimerfolg der Berliner über den FC Hansa Rostock als vierfacher Torschütze aus.
- Der BFC Dynamo blieb bereits zum sechsten Male hintereinander ohne Gegen-treffer.
- Der HFC Chemie kam nach fünf Begegnungen ohne Torerfolg wieder zu Torschützenreihen, feierte einen 5:2-Sieg über Wismut Aue.
- Sieben Verwarnungen am Sonnabend erhöhten das Konto der gelben Karten in dieser Saison auf 65.
- Die Torschützenliste umfasst nunmehr 87 Namen.

FC Karl-Marx-Stadt gegen 1. FC Union Berlin 2:3 (0:0)

FCK: Köhler, Günther, Birner, Heß, Richter, Mäthe, Pelz, Lehmann (ab 60. Henschel), Petzold, Welzl, Sterzel (ab 60. Schikade); **Trainer:** Lienemann.

1. FC Union: Leonhardt, Blank, Weber, Lüders, Katarczyński, Scheibel, Melzer, Helbig, Kuscha, Geflitter, Wegener; **Trainer:** Heinen.

Schiedsrichter: Heinrich (Leipzig); **Torfolge:** 1:0 Heß (47., Foulstrafstoß), 1:1 Weber (52., Foulstrafstoß), 1:2 Melzer (58.), 2:2 Welzl (77.), 2:3 Helbig (86.). — **Verwarnung:** Heß.

HFC Chemie-Wismut Aue 5:2 (1:1)

HFC: Walther, Schönburg (ab 80. Richter), Meichsner, Presch, Radtsch, Pfützner, Müller, Lorenz, Steinkopf, Schönbrodt (ab 62. Günther), Elflein; **Trainer:** Dönau.

Wismut: Weißflog (ab 70. Kircheis), Lippold, Beier, Lammel, Krauß, Süß, Günther, König, Zetti, Thomas (ab 20. Herrmann), Preiß; **Übungsleiter:** Häcker.

Schiedsrichter: Heynemann (Magdeburg); **Torfolge:** 1:0 Radsch (16.), 1:1 Krauß (27.), 2:1 Müller (49.), 3:1 Elflein (62., Foulstrafstoß), 4:1 Meichsner (75.), 5:1 Günther (86.), 5:2 Günther (88.). — **Verwarnungen:** Keine.

1. FC Magdeburg-Stahl Riesa 3:2 (2:1)

1. FCM: Dorendorf, Siersleben, Rudolph,

Stahmann, Cramer, Wittke, Döbbelin,

Löffelmann, Naumann, Brinkmann (ab 70. Göcke); **Windelband:** Trainer: Meister.

Stahl: Hellpoldt, Lipsky, Wittich, Wenzel, Friedrich, Weidner, Jentsch, Freigang,

Schiedsrichter: Radicke (Breitungen); **Torschütze:** 1:0 Rustler (85.). — **Verwarnungen:** Keine.

1. FC Magdeburg-Sachsenring Zwickau 0:0 (0:1)

1. FCM: Dorendorf, Siersleben, Rudolph,

Stahmann, Cramer, Wittke, Döbbelin,

Löffelmann, Naumann, Brinkmann (ab 70. Göcke); **Windelband:** Trainer: Meister.

Stahl: Hellpoldt, Lipsky, Wittich, Wenzel, Friedrich, Weidner, Jentsch, Freigang,

Schiedsrichter: Radicke (Breitungen); **Torschütze:** 1:0 Rustler (85.). — **Verwarnungen:** Keine.

1. FC Union Berlin 11 1:0 (0:0)

1. FC Union: Leonhardt, Blank, Weber,

Lüders, Katarczyński, Scheibel, Melzer,

Helbig, Kuscha, Geflitter, Wegener; **Trainer:** Heinen.

Schiedsrichter: Heinrich (Leipzig); **Torfolge:** 1:0 Heß (47., Foulstrafstoß), 1:1 Weber (52., Foulstrafstoß), 1:2 Melzer (58.), 2:2 Welzl (77.), 2:3 Helbig (86.). — **Verwarnung:** Heß.

1. FC Lok Leipzig-Dynamo Dresden 2:4 (1:1)

1. FC Lok: Leonhardt, Blank, Weber, Lüders, Katarczyński, Scheibel, Melzer, Helbig, Kuscha, Geflitter, Wegener; **Trainer:** Heinen.

Schiedsrichter: Heinrich (Leipzig); **Torfolge:** 1:0 Heß (47., Foulstrafstoß), 1:1 Weber (52., Foulstrafstoß), 1:2 Melzer (58.), 2:2 Welzl (77.), 2:3 Helbig (86.). — **Verwarnung:** Heß.

1. FC Union Berlin 11 1:0 (0:0)

1. FC Union: Leonhardt, Blank, Weber,

Lüders, Katarczyński, Scheibel, Melzer,

Helbig, Kuscha, Geflitter, Wegener; **Trainer:** Heinen.

Schiedsrichter: Heinrich (Leipzig); **Torfolge:** 1:0 Heß (47., Foulstrafstoß), 1:1 Weber (52., Foulstrafstoß), 1:2 Melzer (58.), 2:2 Welzl (77.), 2:3 Helbig (86.). — **Verwarnung:** Heß.

1. FC Lok Leipzig-Dynamo Dresden 2:4 (1:1)

1. FC Lok: Leonhardt, Blank, Weber, Lüders, Katarczyński, Scheibel, Melzer, Helbig, Kuscha, Geflitter, Wegener; **Trainer:** Heinen.

Schiedsrichter: Heinrich (Leipzig); **Torfolge:** 1:0 Heß (47., Foulstrafstoß), 1:1 Weber (52., Foulstrafstoß), 1:2 Melzer (58.), 2:2 Welzl (77.), 2:3 Helbig (86.). — **Verwarnung:** Heß.

1. FC Union Berlin 11 1:0 (0:0)

1. FC Union: Leonhardt, Blank, Weber,

Lüders, Katarczyński, Scheibel, Melzer,

Helbig, Kuscha, Geflitter, Wegener; **Trainer:** Heinen.

Schiedsrichter: Heinrich (Leipzig); **Torfolge:** 1:0 Heß (47., Foulstrafstoß), 1:1 Weber (52., Foulstrafstoß), 1:2 Melzer (58.), 2:2 Welzl (77.), 2:3 Helbig (86.). — **Verwarnung:** Heß.

1. FC Lok Leipzig-Dynamo Dresden 2:4 (1:1)

1. FC Lok: Leonhardt, Blank, Weber, Lüders, Katarczyński, Scheibel, Melzer, Helbig, Kuscha, Geflitter, Wegener; **Trainer:** Heinen.

Schiedsrichter: Heinrich (Leipzig); **Torfolge:** 1:0 Heß (47., Foulstrafstoß), 1:1 Weber (52., Foulstrafstoß), 1:2 Melzer (58.), 2:2 Welzl (77.), 2:3 Helbig (86.). — **Verwarnung:** Heß.

1. FC Union Berlin 11 1:0 (0:0)

1. FC Union: Leonhardt, Blank, Weber,

Lüders, Katarczyński, Scheibel, Melzer,

Helbig, Kuscha, Geflitter, Wegener; **Trainer:** Heinen.

Schiedsrichter: Heinrich (Leipzig); **Torfolge:** 1:0 Heß (47., Foulstrafstoß), 1:1 Weber (52., Foulstrafstoß), 1:2 Melzer (58.), 2:2 Welzl (77.), 2:3 Helbig (86.). — **Verwarnung:** Heß.

1. FC Lok Leipzig-Dynamo Dresden 2:4 (1:1)

1. FC Lok: Leonhardt, Blank, Weber, Lüders, Katarczyński, Scheibel, Melzer, Helbig, Kuscha, Geflitter, Wegener; **Trainer:** Heinen.

Schiedsrichter: Heinrich (Leipzig); **Torfolge:** 1:0 Heß (47., Foulstrafstoß), 1:1 Weber (52., Foulstrafstoß), 1:2 Melzer (58.), 2:2 Welzl (77.), 2:3 Helbig (86.). — **Verwarnung:** Heß.

1. FC Union Berlin 11 1:0 (0:0)

1. FC Union: Leonhardt, Blank, Weber,

Lüders, Katarczyński, Scheibel, Melzer,

Helbig, Kuscha, Geflitter, Wegener; **Trainer:** Heinen.

Schiedsrichter: Heinrich (Leipzig); **Torfolge:** 1:0 Heß (47., Foulstrafstoß), 1:1 Weber (52., Foulstrafstoß), 1:2 Melzer (58.), 2:2 Welzl (77.), 2:3 Helbig (86.). — **Verwarnung:** Heß.

1. FC Lok Leipzig-Dynamo Dresden 2:4 (1:1)

1. FC Lok: Leonhardt, Blank, Weber, Lüders, Katarczyński, Scheibel, Melzer, Helbig, Kuscha, Geflitter, Wegener; **Trainer:** Heinen.

Schiedsrichter: Heinrich (Leipzig); **Torfolge:** 1:0 Heß (47., Foulstrafstoß), 1:1 Weber (52., Foulstrafstoß), 1:2 Melzer (58.), 2:2 Welzl (77.), 2:3 Helbig (86.). — **Verwarnung:** Heß.

1. FC Union Berlin 11 1:0 (0:0)

1. FC Union: Leonhardt, Blank, Weber,

Lüders, Katarczyński, Scheibel, Melzer,

Helbig, Kuscha, Geflitter, Wegener; **Trainer:** Heinen.

Schiedsrichter: Heinrich (Leipzig); **Torfolge:** 1:0 Heß (47., Foulstrafstoß), 1:1 Weber (52., Foulstrafstoß), 1:2 Melzer (58.), 2:2 Welzl (77.), 2:3 Helbig (86.). — **Verwarnung:** Heß.

1. FC Lok Leipzig-Dynamo Dresden 2:4 (1:1)

1. FC Lok: Leonhardt, Blank, Weber, Lüders, Katarczyński, Scheibel, Melzer, Helbig, Kuscha, Geflitter, Wegener; **Trainer:** Heinen.

Schiedsrichter: Heinrich (Leipzig); **Torfolge:** 1:0 Heß (47., Foulstrafstoß), 1:1 Weber (52., Foulstrafstoß), 1:2 Melzer (58.), 2:2 Welzl (77.), 2:3 Helbig (86.). — **Verwarnung:** Heß.

1. FC Union Berlin 11 1:0 (0:0)

1. FC Union: Leonhardt, Blank, Weber,

Lüders, Katarczyński, Scheibel, Melzer,

Helbig, Kuscha, Geflitter, Wegener; **Trainer:** Heinen.

Schiedsrichter: Heinrich (Leipzig); **Torfolge:** 1:0 Heß (47., Foulstrafstoß), 1:1 Weber (52., Foulstrafstoß), 1:2 Melzer (58.), 2:2 Welzl (77.), 2:3 Helbig (86.). — **Verwarnung:** Heß.

1. FC Lok Leipzig-Dynamo Dresden 2:4 (1:1)

1. FC Lok: Leonhardt, Blank, Weber, Lüders, Katarczyński, Scheibel, Melzer, Helbig, Kuscha, Geflitter, Wegener; **Trainer:** Heinen.

Schiedsrichter: Heinrich (Leipzig); **Torfolge:** 1:0 Heß (47., Foulstrafstoß), 1:1 Weber (52., Foulstrafstoß), 1:2 Melzer (58.), 2:2 Welzl (77.), 2:3 Helbig (86.). — **Verwarnung:** Heß.

1. FC Union Berlin 11 1:0 (0:0)

1. FC Union: Leonhardt, Blank, Weber,

Lüders, Katarczyński, Scheibel, Melzer,

Helbig, Kuscha, Geflitter, Wegener; **Trainer:** Heinen.

Schiedsrichter: Heinrich (Leipzig); **Torfolge:** 1:0 Heß (47., Foulstrafstoß), 1:1 Weber (52., Foulstrafstoß), 1:2 Melzer (58.), 2:2 Welzl (77.), 2:3 Helbig (86.). — **Verwarnung:** Heß.

1. FC Lok Leipzig-Dynamo Dresden 2:4 (1:1)

1. FC Lok: Leonhardt, Blank, Weber, Lüders, Katarczyński, Scheibel, Melzer, Helbig, Kuscha, Geflitter, Wegener; **Trainer:** Heinen.

Schiedsrichter: Heinrich (Leipzig); **Torfolge:** 1:0 Heß (47., Foulstrafstoß), 1:1 Weber (52., Foulstrafstoß), 1:2 Melzer (58.), 2:2 Welzl (77.), 2:3 Helbig (86.). — **Verwarnung:** Heß.

1. FC Union Berlin 11 1:0 (0:0)

1. FC Union: Leonhardt, Blank, Weber,

Lüders, Katarczyński, Scheibel, Melzer,

Helbig, Kuscha, Geflitter, Wegener; **Trainer:** Heinen.

Schiedsrichter: Heinrich (Leipzig); **Torfolge:** 1:0 Heß (47., Foulstrafstoß), 1:1 Weber (52., Foulstrafstoß), 1:2 Melzer (58.), 2:2 Welzl (77.), 2:3 Helbig (86.). — **Verwarnung:** Heß.

1. FC Lok Leipzig-Dynamo Dresden 2:4 (1:1)

1. FC Lok: Leonhardt, Blank, Weber, Lüders, Katarczyński, Scheibel, Melzer, Helbig, Kuscha, Geflitter, Wegener; **Trainer:** Heinen.

Schiedsrichter: Heinrich (Leipzig); **Torfolge:** 1:0 Heß (47., Foulstrafstoß), 1:1 Weber (52., Foulstrafstoß), 1:2 Melzer (58.), 2:2 Welzl (77.), 2:3 Helbig (86.). — **Verwarnung:** Heß.

1. FC Union Berlin 11 1:0 (0:0)

1. FC Union: Leonhardt, Blank, Weber,

Lüders, Katarczyński, Scheibel, Melzer,

Helbig, Kuscha, Geflitter, Wegener; **Trainer:** Heinen.

Schiedsrichter: Heinrich (Leipzig); **Torfolge:** 1:0 Heß (47., Foulstrafstoß), 1:1 Weber (52., Foulstrafstoß), 1:2 Melzer (58.), 2:2 Welzl (77.), 2:3 Helbig (86.). — **Verwarnung:** Heß.

1. FC Lok Leipzig-Dynamo Dresden 2:4 (1:1)

1. FC Lok: Leonhardt, Blank, Weber, Lüders, Katarczyński, Scheibel, Melzer, Helbig, Kuscha, Geflitter, Wegener; **Trainer:** Heinen.

Schiedsrichter: Heinrich (Leipzig); **Torfolge:** 1:0 Heß (47., Foulstrafstoß), 1:1 Weber (52., Foulstrafstoß), 1:2 Melzer (58.), 2:2 Welzl (77.), 2:3 Helbig (86.). — **Verwarnung:** Heß.

1. FC Union Berlin 11 1:0 (0:0)

1. FC Union: Leonhardt, Blank, Weber,

Lüders, Katarczyński, Scheibel, Melzer,

Helbig, Kuscha, Geflitter, Wegener; **Trainer:** Heinen.

Schiedsrichter: Heinrich (Leipzig); **Torfolge:** 1:0 Heß (47., Foulstrafstoß), 1:1 Weber (52., Foulstrafstoß), 1:2 Melzer (58.), 2:2 Welzl (77.), 2:3 Helbig (86.). — **Verwarnung:** Heß.

1. FC Lok Leipzig-Dynamo Dresden 2:4 (1:1)

1. FC Lok: Leonhardt, Blank, Weber, Lüders, Katarczyński, Scheibel, Melzer, Helbig, Kuscha, Geflitter, Wegener; **Trainer:** Heinen.

Schiedsrichter: Heinrich (Leipzig); **Torfolge:** 1:0 Heß (47., Foulstrafstoß), 1:1 Weber (52., Foulstrafstoß), 1:2 Melzer (58.), 2:2 Welzl (77.), 2:3 Helbig (86.). — **Verwarnung:** Heß.

1. FC Union Berlin 11 1:0 (0:0)

1. FC Union: Leonhardt, Blank, Weber,

Lüders, Katarczyński, Scheibel, Melzer,

Helbig, Kuscha, Geflitter, Wegener; **Trainer:** Heinen.

Schiedsrichter: Heinrich (Leipzig); **Torfolge:** 1:0 Heß (47., Foulstrafstoß), 1:1 Weber (52., Foulstrafstoß), 1:2 Melzer (58.), 2:2 Welzl (77.), 2:3 Helbig (86.). — **Verwarnung:** Heß.

LIGA A

● Dynamo Schwerin gegen Motor Wolgast 3:0 (0:0)

Dynamo: Simbeck, Sperlich (ab 69. Mende), Baschista, Radtke, Schmedemann, Schulz (ab 46. Klatt), Lüdke, Hirsch, Pohl, Bockhold, Pietruska; Übungsleiter: Löhle.

Motor: Böltner, D. Domann, Gert Kostmann, Sylvester, Stübe, Jansch, Götsch, Surke (ab 61. R. Domann), Thees, B. Radu, Gaatä, Übungsleiter: Günter Kostmann.

Schiedsrichter: Seewald (Brandenburg); Zuschauer: 1 300; Torfolge: 1:0 Klatt (49.), 2:0, 3:0 Lüdke (50., 70.).

● KKW Greifswald gegen Veritas Wittenberge 6:1 (0:0)

KKW: Socher, K.-D. Feske, W. Feske, Mähn, Gellentin, Schröder, Liefländer, Köpsel, Seidel, Retzlaff (ab 74. Schumann), Nekwapis; Übungsleiter: Brusch.

Veritas: Liphardt, Krüger, Kohl, Schröder, Wesoly (ab 56. Zöllner), Ihl, Küster, Sander, Lembke, Otto, Nasarek; Übungsleiter: Scheminowski.

Schiedsrichter: Schreiber (Krien); Zuschauer: 1 000; Torfolge: 1:0 Seidel (47.), 2:0 Köpsel (51.), 2:1 Nasarek (53.), 3:1 Nekwapis (57.), 4:1 Seidel (66.), 5:1 Schumann (88.), 6:1 Schumann (89.).

● Vorwärts Stralsund gegen Motor Stralsund 5:0 (4:0)

Vorwärts: Schönig, Krüger, Kögler, A. Duggert, Boguslawski, Wunderlich (ab 75. K. Duggert), Humboldt, Kelm (ab 76. Graap), Hanke, Wiezoreck, Biehl; Übungsleiter: Schmidt.

Motor: Paczek, Matz, Thom, Engling, Wroblewski, Borg (ab 46. Joppick), L. Graap, Mönke, Kutz (ab 46. M. Haak), Gädé, Below; Übungsleiter: Schäfer/Zornow.

Schiedsrichter: Wagner (Rostock); Zuschauer: 4 500; Torfolge: 1:0 Humboldt (18., Foulstrafstoß), 2:0 Wiezoreck (31.), 3:0 Kelm (35.), 4:0 Wiezoreck (40.), 5:0 Humboldt (87.).

● Post Neubrandenburg gegen TSG Bau Rostock 1:3 (0:0)

Post: Metelmann, H. Engel, Kort (ab 24. G. Engel), Zühlke, Riebe, Uteß, Strahl, Lenz, Steinke, Jendrusch, Rossmann; Übungsleiter: Säckel.

TSG Bau: Kosanke, Schüler, Haß, Kühn, Seidler, Beckmann, Neubauer, Scharon, Feige (ab 76. Ahrens), Krentz, Radtke; Übungsleiter: Kleiminger.

Schiedsrichter: Dornemann (Eberswalde); Zuschauer: 1 000; Torfolge: 0:1 Krentz (52.), 0:2 Scharon (75.), 1:2 Jendrusch (80.), 1:3 Krentz (87.).

● Schiff/Hafen Rostock gegen ISG Schwerin Süd 1:1 (0:0)

Schiffahrt/Hafen: Kröplin, M. Drewnick, Diederich, Legler, T. Drewnick, Pinkohs, Höniger, Sohns, Worzel (ab 57. Balandies), Susa, Schoof; Übungsleiter: Rabenhorst.

ISG: Elzner, Schmidt, Bergmann, Witt, Lüttjohann, Strohmenger, Hausmann, Schwerin, Ortmann, Schumann, Bast (ab 57. Klawitter); Übungsleiter: Levknecht.

Schiedsrichter: Zahn (Torgelow); Zuschauer: 500; Torfolge: 1:0 Pinkohs (63.), 1:1 Bergmann (88., Handstrafstoß).

● TSG Wismar gegen Vorwärts Neubrandenburg 1:1 (1:0)

TSG: Körner, Kutzborski, Witte, Zinke, Wilde, Ziems, Stein, Ritter, Fröck, Jorewitz (ab 53. Köppl), Rohloff (ab 61. Sykora); Übungsleiter: Reincke.

Vorwärts: Tanger, Kreft, Brüsehauer, Maraldo, Babies, Hanke, Eingel, Klingler (ab 53. Bühler), Kraschina, Zuch, Münz (ab 46. Bernitt); Übungsleiter: Müller.

Schiedsrichter: Lucas (Berlin); Zuschauer: 2 200; Torfolge: 1:0 Fröck (2.), 1:1 Maraldo (75.).

Der Tabellenstand

Dynamo Schwerin	7	6	1	—	18:6	13:1
Vorw. Stralsund	7	5	2	—	14:3	12:2
TSG Bau Rostock	7	4	1	2	18:7	9:5
TSG Wismar	7	3	2	2	10:6	8:6
ISG Schwerin Süd	7	2	4	1	7:4	8:6
Vf. Neubrandbg.	6	2	3	1	8:6	7:5
KKW Greifswald	7	3	1	3	15:12	7:7
Schiff/H. Rostock	7	2	2	3	12:14	6:8
Ver. Wittenbg. (N)	7	2	—	5	11:18	4:10
Mot. Stralsd. (N)	7	1	2	4	8:28	4:10
Post Neubrandbg.	6	1	1	4	11:9	3:9
Motor Wolgast	7	—	1	6	4:23	1:13

● Am 22. Oktober: Wolgast gegen ISG Schwerin-Süd, Vorw. Neubrandenburg-Schiffahrt/Hafen, Mot. Stralsund-Wismar, Wittenberge-Vorw. Stralsund, TSG Bau-Greifswald, Dyn. Schwerin-Post Neubrandenburg.

B

● Stahl Eisenhüttenstadt gegen Rotation Berlin 0:2 (0:2)

Stahl: Leppin, Lehmann, Hillmer, Sack, Thiel, Käthner (ab 67. Schwarz), P. Heinrichs, Prager, Voigt, R. Heinrichs (ab 46. Burkhardt), Kowatsch; Übungsleiter: Reidock.

Rotation: Ignaczak, Baingo, Schneider, Zschieschang, Eckert, Kimmritz, Sasse, Marquardt, Neumann, Girke, Klatt; Übungsleiter: Stein.

Schiedsrichter: Schulz (Forst); Zuschauer: 2 000; Torfolge: 0:1 Marquardt (6.), 0:2 Girke (43.).

● Halbleiterwerk Frankfurt (O.) gegen TSG Neustrelitz 1:0 (1:0)

Halbleiterwerk: Hoppe, Pfeifer, Juren, Zimmermann, Lier, Richter (ab 64. Zain), Brosin, Minack, Müller, Groß, Henoch; Übungsleiter: Gade.

TSG: Farkas, Sager, Roloff, Litwowski, Friedersdorf, Heller (ab 77. Rudolph), Birkholz, Kittendorf, Reinhold, Knaust (ab 75. Dittert), Kalinin; Übungsleiter: Körne.

Schiedsrichter: Bors (Hohenneudorf); Zuschauer: 700; Torschütze: Zimmermann (19., Foulstrafstoß).

● Bergmann-Borsig Berlin gegen NARVA Berlin 1:4 (0:1)

Bergmann-Borsig: Neuhaus, Müller, Stobernack, Wagner (ab 55. Rösl), Beyer, Sammel, Filohn, v. Paulitz, Sicha, Pomplum, Stache; Übungsleiter: Döwiger.

NARVA: Sahr, Hobik, Jawinski, Lindner, Ernst, Mielke, Withulz, Pfefferkorn, Müller, Kohlt, Wittstock (ab 81. Laskowski); Übungsleiter: Brüll.

Schiedsrichter: Kowalski (Berlin); Zuschauer: 600; Torfolge: 0:1 Wittstock (25.), 0:2 Müller (51.), 0:3 Müller (75.) 1:3 Sammel (77.), 1:4 Pfefferkorn (84.).

● Chemie PCK Schwedt gegen Chemie Premnitz 1:0 (1:0)

Schwedt: Keipke, Bließert, Albrecht, Käppler, Engelmann, Scheel, Heftner, Bogs, Rath, Voigt, Weichert; Übungsleiter: Geisler.

Premnitz: Ginzel, Rügen (ab 72. Jänecke), Möhring, Groß, Meier, Hopp, Lück, Helbig, Hovest (ab 46. Gottong), Kempf, Hurtig; Übungsleiter: Kurth.

Schiedsrichter: Wozfeld (Güstrow); Zuschauer: 1 700; Torschütze: Bogs (40.).

● Motor Eberswalde gegen FC Vorw. Frankf. (O.) 0:5 (0:3)

Motor: Grabenhorst, H. Hoffmann, Ehrlich, Rose, E. Hoffmann (ab 62. Steffen), Schott, Räther, Neugebauer, Kühn, Aedtner, Richter; Übungsleiter: Zühle.

FC Vorwärts: Wienhold, Probst, Hause, Andrefsen, Schuth, Werder, Lehmann (ab 62. Jarmuszkiewicz), Enzmann, Pietsch, Conrad, Otto; Trainer.

Schiedsrichter: Sparwasser (Halberstadt); Zuschauer: 1 400; Torfolge: 0:1 Hause (8.), 0:2 Otto (18.), 0:3 Conrad (26.), 0:4 Conrad (58.), 0:5 Hause (80.).

● Motor Babelsberg gegen Stahl Hennigsdorf 3:0 (0:0)

Motor: Hoppe, Rosin, Rautenberg, F. Edeling, Grundmann, Hecke (ab 52. W. König), Thomalla, Hänsel, Hübner, Brademann, D. Edeling; Übungsleiter: Bongs.

Stahl: Dehne, Ziesel (ab 83. Feldverweis), Brinkmann, Bloch, Statnick, Pickel, Schneider, Kräuter, Görslitz, Gebes (ab 52. Hörster), Falkenberg; Übungsleiter: i. V. Ziesel.

Schiedsrichter: Heynenmann (Magdeburg); Zuschauer: 2 600; Torfolge: 1:0 D. Edeling (70.), 2:0 Brademann (88.) 3:0 Rosin (89.).

Der Tabellenstand

FCV Frankfurt. (A)	7	7	—	—	25:1	14:0
Rotation Berlin	7	5	1	1	19:3	11:3
St. Eisenhüttenst.	7	3	3	1	11:7	9:5
Hw. Frankft. (N)	7	4	1	2	15:13	9:5
Chemie Premnitz	7	2	4	1	8:5	8:6
Chemie Schwedt	7	4	—	3	11:9	8:6
Motor Babelsberg	7	3	1	3	15:12	7:7
TSG Neustr. (N)	7	2	1	4	6:12	5:9
Bergm.-B. Berlin	7	2	1	4	7:18	5:9
Stahl Hennigsdorf	7	1	1	5	7:17	3:11
Motor Eberswalde	7	1	1	5	7:19	3:11
NARVA (N)	7	1	—	6	9:24	2:12

● Am 22. Oktober: FC Vorwärts gegen Hennigsdorf (am 21. 10.), Premnitz gegen Babelsberg, NARVA-Schwedt, Neustrelitz-Bergmann-Borsig, Rotation-Halbleiterwerk, Eberswalde gegen Eisenhüttenstadt.

C

● Chemie Leipzig gegen Vorwärts Dessau 5:4 (4:3)

Chemie: Menzel, Mulansky, Fritzsche, Höhne, Flor, Limbach (ab 75. Hirsemann), Graul, Paul (ab 34. N. Schubert), Meyer, Lischke, Röpcke; Übungsleiter: Sommer.

Vorwärts: Alischer, Fischer, Franke, Sommer, Wendler, Hampel (ab 58. Tietze), Schneider, Hache, Göbel, Stockmann, Gläßer; Übungsleiter: Fräschke.

Schiedsrichter: Bross (Meiningen); Zuschauer: 6 300; Torfolge: 1:0 Paul (7.), 1:1 Göbel (8.), 2:1 Paul (10.), 2:2 Fischer (12.), 3:2 Lischke (22.), 3:3 Flor (30.), Eigentor, 4:3 Meyer (33.), 4:4 Göbel (53.), 5:4 Flor (79.).

● Chemie Wolfen gegen Lok Stendal 1:1 (0:0)

Chemie: Eisenbarth, Lodyga, Pfund, Schüler, Steinert, Kaluza (ab 56. Kaliisch), Niksch (ab 56. Felker), Teubner, Kubern, Keßler, Seidel; Übungsleiter: Wetzel.

Lok: Wetzel, Henning, Kölsch, Meißner, Garlipp, M. Briebach, Posorski, Pinkernelle, Ringelspacher, Thiede, Both; Übungsleiter: Lindner.

Schiedsrichter: Seibt (Hagenwerder); Zuschauer: 1 100; Torfolge: 0:1 Pinnkernelle (62.), 1:1 Teubner (85.).

● Stahl Brandenburg gegen Dynamo Eisleben 3:2 (2:1)

Stahl: Gebhardt, Schrödter, Ozik, Vallenhan, Kostka, Schmidtschen (ab 50. Graffunder), Weingärtner (ab 56. Schmidt), Fliegel, Kampf, Mohrmüller, Malyska; Übungsleiter: Schäffner.

Dynamo: Hauptmann, Schmidt, Stamm, Eschrich, Gruhn (ab 13. Etzrodt), Wels, Peuschel, K. Kierul, H. Kierul, Hartmann (ab 73. Paluszak), Dobermann; Übungsleiter: Rothe.

Schiedsrichter: Rothe (Templin); Zuschauer: 900; Torfolge: 1:0 Fliegel (18.), 2:0 Mohrmüller (24.), 2:1 Dobermann (45.), 3:1 Fliegel (70.), 3:2 Peuschel (77.).

● Fortschritt Weißenfels gegen Einh. Wernigerode 1:2 (1:1)

Fortschritt: Basel, Kötteritzsch, Hylla, Grohmann, Hauser, Meißner, Steinecke, Tillmann (ab 70. Jünemann), Wallbaum (ab 64. H. Müller), Enke; Schiedsrichter: Meyer.

Einh. Wernigerode: Hausmann, Tenneberg, Matoul, Jänicke, Reulecke, K. Hartmann, Drews, Nickstadt, Hackelbusch (ab 45. Müller), Hoppe, Kloth; Übungsleiter: Meyer.

Schiedsrichter: Zimmermann (Suhl); Zuschauer: 3 800; Torfolge: 0:1 Hoppe (30.), 1:1 Enke (43., Foulstrafstoß). 1:2 Drews (88.).

● Stahl Blankenburg gegen Mot. Süd Brandenb. 8:0 (7:0)

Stahl: Schulze, Rademacher, Arbeiter, Jeschke, Lange, Thürmer, Kraus (ab 70. Tonn), Hauke, Oelze, Schimmpfennig, Baumgartl; Übungsleiter: Ohm.

Mot. Süd: Görisch, Lenzsch, Neiling (ab 60. Rothor), Rinkenbach, Graffunder, Schindler, Körner, Tschoepke, Giese, Boenigk, Brieger; Übungsleiter: Eigendorf.

Schiedsrichter: Löffler (Leipzig); Zuschauer: 2 100; Torfolge: 1:0 Baumgartl (5.), 2:0 Lange (10.), 3:0 Kraus (14.), 4:0 Baumgartl (17.), 5:0, 6:0 Hauke (30., 35.), 7:0 Schimmpfennig (37.), 8:0 Lange (55.).

● Chemie Buna Schkopau gegen Stahl NW Leipzig 0:2 (0:1)

Chemie: Habekuß, Koselewski, Max. Skowronek, H.-J. Koch, Langer, Köpke, Immig, Koßmann (ab 64. Kopf), Brauner, Krosse; Übungsleiter: Keller.

Stahl NW: Hofmann, Brümmer, Lebede, Piontek, K.-H. Zschörnig, Schulz, Skrowny, Ebnet, Beckmann, Merkel, Quaschni (ab 80. Faulian); Übungsleiter: Heine.

Schiedsrichter: Schrader (Dreileben); Zuschauer: 1 100; Torfolge: 0:1 Quaschni (1., Foulstrafstoß). 0:2 Skrowny (87.).

Der Tabellenstand

Chemie Leipzig	7	5	2	—	17:9	12:2
Stahl Blankenburg	7	4	2	1	19:8</td	

amtliches

des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 21. Oktober 1978, 14.30 Uhr

Nachwuchs-Oberliga 12.45 Uhr

Oberliga

- Spiel 50 FC Carl Zeiss Jena—Wismut Aue
SK. Bude — Hagen — Sparwasser
NW-OL: Radicke
- Spiel 51 1. FC Union Berlin gegen HFC Chemie
SK. Supp — Prokop — Scheurell
NW-OL: Goebel
- Spiel 52 Sachsenring Zwickau gegen FC Karl-Marx-Stadt
SK. Roßner — Einbeck — Lukas
NW-OL: Gerber
- Spiel 53 1. FC Lok Leipzig—Chemie Böhlen
SK. Di Carlo — Stumpf — Henning
NW-OL: Ziller
- Spiel 54 Stahl Riesa—Dynamo Dresden
SK. Kirschen — Bahrs — Kulicke
NW-OL: Dr. Hemmann
- Spiel 55 FC Hansa Rostock—1. FC Magdeburg
SK. Herrmann — Streicher — Rößler
NW-OL: Rothe
- Spiel 56 FC Rot-Weiß Erfurt gegen BFC Dynamo
SK. Peschel — Stenzel — Müller, Peter

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 22. Oktober 1978, 14.30 Uhr

Liga

- Staffel A
- Spiel 43 Motor Wolgast—ISG Schwerin-Süd
SK. BFA Neubrandenburg
- Spiel 44 Vorwärts Neubrandenburg gegen Schiffahrt/Hafen Rostock
SK. BFA Frankfurt
- Spiel 45 Motor Stralsund—TSG Wismar
SK. BFA Rostock
- Spiel 46 Veritas Wittenberge—Vorwärts Stralsund
SK. BFA Berlin
- Spiel 47 TSG Bau Rostock—KKW Greifswald
SK. BFA Schwerin
- Spiel 48 Dynamo Schwerin—Post Neubrandenburg
SK. BFA Magdeburg

- Staffel B
- Spiel 43 FC Vorwärts Frankfurt/O. gegen Stahl Hennigsdorf
Spiel findet am 21. 10. 78 statt
SR. Heinz
LR. BFA Leipzig
- Spiel 44 Chemie Premnitz—Motor Babelsberg
SR. Heynemann
LR. BFA Potsdam
- Spiel 45 NARVA Berlin—Chemie PCK Schwedt
SK. BFA Potsdam

- Spiel 46 TSG Neustrelitz—Bergmann-Borsig Berlin
SK. BFA Frankfurt
- Spiel 47 Rotation Berlin—Halbleiterwerk Frankfurt/O.
Spielbeginn 10.30 Uhr
- Spiel 48 Motor Eberswalde—Stahl Eisenhüttenstadt
SR. Siemon
LR. BFA Frankfurt

Staffel C

- Spiel 43 Einheit Wernigerode—Vorwärts Dessau
SK. BFA Erfurt
- Spiel 44 Dynamo Eisleben—Chemie Leipzig
SR. Mewes
LR. BFA Berlin
- Spiel 45 Lok Stendal—Stahl Brandenburg
SR. Müller, Matthias
LR. BFA Gera
- Spiel 46 Motor Süd Brandenburg gegen Chemie Wolfen
SK. BFA Dresden
- Spiel 47 Stahl NW Leipzig—Stahl Blankenburg
SK. BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 48 Fortschr. Weissenfels—Chemie Buna Schkopau
SK. BFA Erfurt

Staffel D

- Spiel 43 Akt. Schwarze Pumpe gegen Fortschritt Bischofswerda
SK. BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 44 Aktivist Espenhain—Vorwärts Plauen
SK. BFA Gera
- Spiel 45 Energie Cottbus—FSV Lok Dresden
SR. Habermann
- Spiel 16 Motor Fritz Heckert Karl-Marx-Stadt—TSG Gröditz
SK. BFA Leipzig
- Spiel 47 TSG Lübbenau—Akt. Brieske-Senftenberg
SK. BFA Cottbus
- Spiel 48 Robur Zittau—Motor Werdau
SK. BFA Cottbus

Staffel E

- Spiel 43 Wismut Gera—Robotron Sömmerda
SR. Walter
LR. BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 44 Motor Weimar—Motor Hermsdorf
SK. BFA Suhl
- Spiel 45 Chemie Zeitz—Motor Suhl
SR. Essbach
- Spiel 46 Chemie IW Ilmenau gegen Kali Werra Tiefenort
SR. Jordan
LR. BFA Suhl
- Spiel 47 Motor Rudisleben—Fortschritt Weida
SK. BFA Suhl
- Spiel 48 Motor Nordhausen—Chemie Schwarza
SK. BFA Magdeburg

Berichtigung

Die FDGB-Pokalspiele der 2. Hauptrunde finden am 14. Oktober 1978 um 13.30 Uhr (nicht um 14.00 Uhr, wie in Nr. 40/78 veröffentlicht) statt.

fuwo-Archiv

Oberliga und Liga auf einen Blick

(40)

PERLEBERG (Bezirk Schwerin)

1962/63 ASG Vorwärts
(Nach Auflösung der 2. Liga Übernahme in die Bezirksliga)

PIRNA-COPITZ (Bezirk Dresden)

1971/72 BSG Wismut
1972/73 BSG Wismut (Absteiger)

	Li/D	7	20	21:33	19:21
	Li/D	12	22	21:48	12:32

PLAUE (Bezirk Karl-Marx-Stadt)

1951/52 BSG Rotation

	Li/St/2	3	22	69:30	30:14
	Li/St/1	4	24	44:32	30:18

1952/53 BSG Rotation

	Li/St/1	10	26	38:48	25:27
--	---------	----	----	-------	-------

1953/54 BSG Rotation

	Li/St/3	13	26	43:55	19:33
--	---------	----	----	-------	-------

1954/55 BSG Wismut (Absteiger)

	2. Li/4	4	26	47:48	29:23
--	---------	---	----	-------	-------

1958 BSG Wismut

	2. Li/4	5	26	37:42	26:26
--	---------	---	----	-------	-------

1959 BSG Wismut

	2. Li/4	2	26	50:31	32:20
--	---------	---	----	-------	-------

1960 BSG Wismut

	2. Li/4	7	39	61:44	38:40
--	---------	---	----	-------	-------

1961/62 BSG Wismut

	2. Li/4	2	26	63:30	36:16
--	---------	---	----	-------	-------

1962/63 BSG Wismut

	Li/S	11	30	56:53	27:33
--	------	----	----	-------	-------

(Nach Auflösung der 2. Liga Übernahme in die Bezirksliga)

1964/65 BSG Wismut

	Li/S	3	30	56:40	34:26
--	------	---	----	-------	-------

1965/66 BSG Motor Wema

	Li/S	5	30	52:51	33:27
--	------	---	----	-------	-------

1966/67 BSG Motor Wema

	Li/S	12	30	49:54	26:34
--	------	----	----	-------	-------

1967/68 BSG Motor Wema

	Li/S	11	30	33:43	26:34
--	------	----	----	-------	-------

1968/69 BSG Motor Wema

	Li/S	4	30	46:35	38:22
--	------	---	----	-------	-------

1969/70 BSG Motor Wema

	Li/	4	30	46:35	38:22
--	-----	---	----	-------	-------

1970/71 BSG Motor Wema

	Li/D	6	20	42:37	19:21
--	------	---	----	-------	-------

1971/72 BSG Motor Wema

	Li/D	10	22	26:34	19:25
--	------	----	----	-------	-------

1972/73 BSG Motor Wema (Absteiger)

	Li/E	3	22	48:32	26:18
--	------	---	----	-------	-------

1974/75 ASG Vorwärts

	Li/D	8	22	34:38	19:25
--	------	---	----	-------	-------

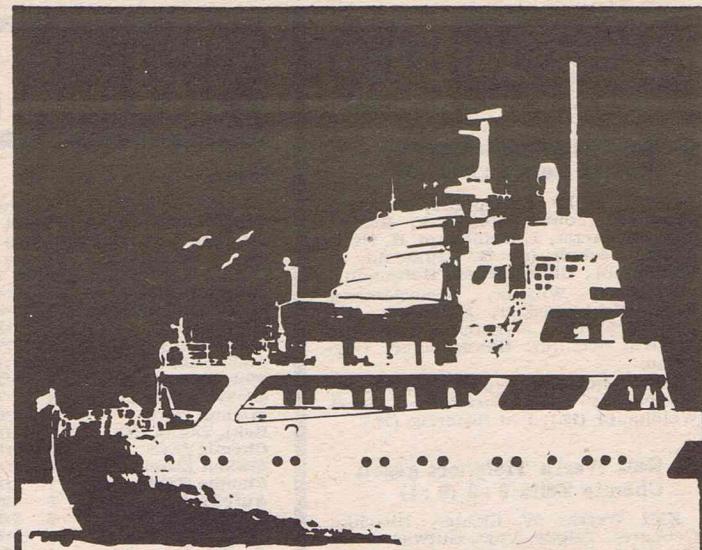
1975/76 ASG Vorwärts

	Li/D	3	20	39:30	22:18
--	------	---	----	-------	-------

1976/77 ASG Vorwärts

	Li/	6	22	42:32	24:20
--	-----	---	----	-------	-------

(Wird fortgesetzt)



SEETRANSPORT

Eine interessante und lohnenswerte Aufgabe für junge Menschen

Zur Bewältigung des Transportprozesses von Gütern über See hat die Handelsflotte der DDR bedeutende Aufgaben zu erfüllen.

Annähernd 200 Schiffe unserer Reederei tragen die Flagge der DDR über alle Weltmeere.

Die Mitarbeit in unserer Flotte erfordert selbstbewußte und leistungsfähige junge Menschen, die fest mit unserem sozialistischen Staat verbunden sind.

Facharbeiter aus den verschiedensten Berufen finden bei uns eine gesicherte Perspektive mit guten Arbeits- und Lebensbedingungen und den jeweiligen Qualifizierungsmöglichkeiten.

Informationen über eine Tätigkeit in der Handelsflotte erteilen unsere Außenstellen in

25 Rostock,
Haus der Gewerkschaften
Hermann-Duncker-Platz 1,
Zimmer 103
Tel.: 38 35 80

1071 Berlin, Wichterstraße 47,
Tel.: 4 49 78 89

701 Leipzig, Postfach 950,
Tel.: 20 05 02

501 Erfurt,
Kettenstraße 8,
Tel.: 2 92 93

8023 Dresden, Rehfelder Straße 5,
Tel.: 57 71 76

Rg. IV/64 g 77

VEB KOMBINAT SEEVERKEHR UND HAFENWIRTSCHAFT
-DEUTFRACHT / SEEREEDEREI -
Zentrales Werbebüro der Handelsflotte und der Seehäfen

Vor 30 Jahren im Blickpunkt – heute noch am Ball

Der Verfasser des Stendaler Programmheftes vom 3. Januar 1954 ahnte nichts Gutes, als er vor der Begegnung der einheimischen Lok-Elf gegen Rotation Babelsberg formulierte: „In allen Spielen wurde Tietz mit der Sonderaufgabe betraut, unseren Spielmacher Weißenfels mattsuzusetzen. Im vergangenen Jahr beschattete er Weißenfels so gut, daß dieser kaum zum Torschuß ansetzen konnte. Damit waren wir unserer stärksten Waffe beraubt, und unser Sturm blieb erfolglos. Wie wird es diesmal sein?“

Die Frage hatte ihre Berechtigung, denn auch 1954 blieb Rotation auf dem gefürchteten „Hölzchen“ unbesiegt.

Profil bestimmt

„Ich erinnere mich noch gut an die Zweikämpfe mit Kurt Weißenfels. Sie verliefen genauso dramatisch und fair wie mit ‚Moppel‘ Schröter oder Willi Tröger“, schmunzelt der heute 58jährige Babelsberger. Von 1949 bis zu seiner Verabschiedung im Jahre 1957 hat er das Profil der Babelsberger Oberliga-Elf mitbestimmt. Und die Filmstädter bedeuteten damals etwas! Erinnert sei nur an ihren 1950er Saisonrekord von 95 Treffern, der bisher von keiner anderen Mannschaft wiederholt oder gar übertroffen wurde.

In der Tat: Der krausköpfige Mittelfeldspieler, der heute die Junioren von Motor Babelsberg trainiert, hat mit Leidenschaft die Anfänge unserer Fußballgeschichte mitgeschrieben. 1949, am Silvesterabend,



Aus der Deckung heraus die Offensive zu suchen, sich überraschend in die Angriffsaktionen einzuschalten, zählte zu den großen Stärken von Tietz (rechts), der in dieser Szene über den linken Flügel eine Aktion seiner Mannschaft vorbereitet.

Heinz Tietz (Babelsberg)

58 Jahre. Instrukteur für Massensport im VEB Maschinenbau „Karl Marx“ Babelsberg (2 400 Werkstätte). Vorher Abteilungsleiter für Druckformenherstellung in der „Märkischen Volksstimme“. Sechsfachen Aktivist, Meister der volkseigenen Industrie, Spieler und Kapitän der BSG „Märkische Volksstimme“, später Rotation Babelsberg von 1949 bis 1957. Mehrfach repräsentativ für die Auswahl des Landes Brandenburg und der SV Rotation. Von 1957 bis 1961 Sektionsleiter (Rotation Babelsberg), von 1961 bis 1966 Schüler-Übungsleiter (SC Potsdam), von 1966 bis 1969 Schüler-Übungsleiter (Motor Babelsberg), von 1969 bis 1974 Liga-Übungsleiter und danach Junioren-Übungsleiter (Motor Babelsberg).

stand Tietz in jener DDR-Auswahl, die für das erste Flutlichtspiel nach dem Krieg im Dresdner Steyer-Stadion gegen eine Stadtauswahl aus der Elbmegropole nominiert wurde. Was sich da aus 12 Tiefstrahlern auf das Spielfeld ergoß, war zwar nicht mit den jetzigen Flutlichtstrahlern zu vergleichen, doch die Aktiven und die 22 000 Zuschauer hatten ihr unvergessliches Erlebnis!

Mit Hingabe

Bis zu seinem 38. Le-

bensjahr hat Heinz Tietz für Babelsberg gespielt. Und das mit einer Hingabe, die dem Mannschaftskapitän immer aufs Neue den Beifall von den Rängen und bewundernde Kritiken in der Sportpresse einbrachten. Als Zerstörer, aber auch als zurückhängender Mittelstürmer absolvierte er stets ein ungewöhnlich großes Laufpensum, ohne Ermüdungserscheinungen zu zeigen. Eine mit Klassepielern wie Schöne, Wohlfarth, Adam, Giesler besetzte Elf vermochte er durch seinen Ehrgeiz förmlich mitzureißen. Sein Trickreichum verblüffte ebenso wie seine genauen Pässe oder Flugbälle.

Bereits während seiner aktiven Laufbahn hat sich der untadelige Spieler, der alles andere als ein Mann der leisen Töne ist, um die Nachwuchsarbeit gekümmert. Als dann der Meister der volkseigenen Industrie 1969 das Angebot aus dem Babelsberger Karl-Marx-Werk bekam, sich von Berufs wegen um den Sport zu kümmern, verließ er – wenn auch anfangs mit zwiespältigen Gefühlen – die „Märkische Volksstimme“, wo er als geschätzter Meister die

Abteilung Druckformenherstellung geleitet hatte.

Organisator

Für 2 400 Karl-Marx-Werker ist er heute als Instrukteur für Massensport bemüht, ein abwechslungsreiches Programm zu organisieren. In 12 Abteilungs-Gewerkschaftsleitungen leitet er die Sportorganisatoren an, und natürlich erfreuen sich neben Turnieren im Volleyball, Handball und Kegeln auch die Fußball-Betriebsmeisterschaften großen Zuspruchs. Denn das ist für Heinz Tietz eine Selbstverständlichkeit: „Dem Fußball halte ich die Treue, weil er mein Leben mitbestimmt.“

Fünf Jahre fungierte der sechsfache Aktivist als Übungsleiter der Liga-Mannschaft Motor Babelsberg. Danach widmete er sich den Junioren, ihrer sportlichen Ausbildung und menschlichen Erziehung. Heinz Tietz will nicht Fußballer schlechthin ausbilden. „Es geht uns um allseitig entwickelte Persönlichkeiten. Deshalb pflegen wir auch einen engen Kontakt zur Schule und zum Eltern-



haus“, erzählte er. Liga-Spieler wie Dankmar Edeling oder der 17jährige Reindl kommen aus seiner Schule, wobei letzterer erst vor acht Tagen als Libero im FDGB-Pokalspiel gegen Chemie Buna Schkopau einen bemerkenswerten Einstand in der „Ersten“ gab. Wer will es Tietz verdenken, daß er gerade auf diese jungen Männer stolz ist?

PETER BRANDES



Von Dieter Buchspieß

Der Appetit des an diesem Sonnabend Daheimgebliebenen wurde durch die Original-Konferenzschaltung unseres Rundfunks von den sieben Spieltagen der Oberliga noch zusätzlich geweckt. Und so begab er sich in der Erwartung, eine Flut packender Torszenen zu erleben, pünktlich um 17.33 Uhr aus dem zu dieser Zeit noch sonnenüberfluteten Garten (Wann eigentlich war das in den zurückliegenden Wochen und Monaten der Fall?) vor das häusliche Fernsehgerät und harrete der Dinge, die da auf ihn zukommen würden. Und in der Tat: Die Sendestrukturen Erfurt, Dresden und Berlin hatten einiges zu bieten!

Man spürte es, was den umfangreichen Anteil der Fußball-Berichterstattung anbelangt, durchgängig: Mitarbeiter und Kommentatoren hatten sich um eine aussagekräftige und zugleich auch originelle Form der Berichterstattung ihre Gedanken gemacht. Die Einführung, beziehnehmend auf den Jahrestag unserer Republik, gehörte unbedingt dazu: Vor nunmehr 29 Jahren, am 7. Oktober 1949, wurde unser internationaler Sportverkehr mit einem Vergleich gegen die am Ende 2:1 siegreiche ungarische Gewerkschaftsauswahl gewissermaßen aus der Taufe gehoben. Daran anzuknüpfen, einen nahtlosen Übergang zum aktuellen Geschehen herzustellen, zählte fraglos zu den lobenswerten Einfällen im Rahmen dieser Sendung.

Daß sich Uwe Grandel vor Beginn des Dresdner Spiels darum bemühte, Dynamos Kapitän Hans-Jürgen Dörner in ein Gespräch zu verwickeln, ordne ich ebenfalls in diese Kategorie ein. Die Antworten, bezogen auf Leistungsstabilität in allererster Linie, wiesen den Libero wiederum als wirkliches Vorbild vom Scheitel bis zur Sohle aus: Ja, daran fehlt es auch mir nach wie vor, wie nicht zuletzt auch das EM-Treffen mit Island bewies. Die Öffentlichkeit wird diese selbstkritische Haltung des Auswahl-Kapitäns ebenso beeindruckt hingenommen haben wie Dresdens bestechende Partie in den darauffolgenden 90 Minuten. Womit wir zugleich auf den Kern der Dinge stoßen: Wie empfand der Fernsehbeobachter die Güte der drei aufgezeichneten Begegnungen?

Zunächst dies: Der gute Zusammenschnitt ließ hier wie da niemals das Gefühl von Langeweile aufkommen. Das Erfurter Treffen vor einer unglaublich großen, stimmengewaltig mitgehenden Zuschauerkulisse vermittelte die Cleverness der Jenaer ebenso wie den leidenschaftlichen Ansturm des Gastgebers, der seine Aktionen in vielen Phasen gut zu organisieren verstand. Dem Spiel des doch recht mühevoll siegenden Spitzentreters fehlte es gegen Rostock, wenn der relativ kurze Bildindruck nicht trübt, hingegen an jener Stabilität und Sicherheit, an der alle bisherigen Saison-Gegner gescheitert waren. Was den klug koordinierten Fluss der Bewegungen und die letztlich toterverheißeende Dynamik anbetrifft, stach der Meister seine Konkurrenten an diesem Sonnabend klar aus.

Auffälligster, ehrgeiziger Akteur? Hartmut Schade, der in der Vorbereitung gefährlicher Situationen Unerhörtes leistete und auch den mit Abstand attraktivsten Treffer erzielte: Dribbling, Schuß mit dem rechten Fuß aus gut 25 Metern in den Dreieck zum Dresdner 4:0. Interessant und aufschlußreich zugleich wäre gewesen, am Bildschirm auch zu erleben, in welchem Stil der 1. FCM seine fünf Tore gegen Riesa herausschöß...



Der Nachwuchs weiß, welchen ausgezeichneten Übungsleiter er in Tietz besitzt! Diese Aufnahme schweigt in der Erinnerung: Betke (links), der über die Juniorenauswahl unserer Republik später seinen Weg in der Oberliga machte und der heute in Berlin als TZ-Trainer tätig ist, weiß genau, was er dem ehemaligen Babelsberger Läufer in seiner Entwicklung zu verdanken hat.

Fotos: Dörries, Brandes, Archiv

...IMMER DABEI SEIN, 6 aus 49 SPIELEN!

